



unter uns



Nr. 71

Witzenhausen

November 2000

mitteilungen

des Verbandes der Tropenlandwirte Witzenhausen, e. V. (VTW)

INHALT

1. Vorwort	1	3. Berichte aus		5.6 Gesuchte	
2. Aus der Verbandsarbeit		Tropenzentrum und		Adressen	21
2.1 Das Jahresfest, ein		Fachbereich	10	6. Veröffentlichungen	22
Rückblick	2	4. Berichte, Briefe	15	7. Einladung zum	
2.2 Teilnehmerliste	3	5. Mitgliedernach-		Jahrestreffen	22
2.3 Protokoll	3	richten	19	7.1 Mitgliederver-	
2.4 Beherzigen!	6	5.1. Besucher	19	sammlung und	
2.5 Mitgliedsbeiträge	7	5.2 Neuanmeldungen	19	Tagesordnung	22
2.6 Spenden	7	5.3 Kündigungen	19	7.2 Anmeldung	23
2.7 Adressenänderung	7	5.4 Geburtstage	19	8. Presseberichte	23
2.8 Planungs-		5.5 Geburten	20		
aktivitäten	7				

1. Liebe Verbandsmitglieder und deren Ehefrauen!

Nun ist gerade ein Jahr vergangen seit meinem Amtsantritt. Rückblickend war es eine schöne Zeit. Ich habe mich den anfallenden Aufgaben gestellt und sie mit Freude getan. Etwas ernüchternd war dann doch der sehr geringe Zulauf von Verbandsmitgliedern zum Fest. Ein Resümee lesen Sie in der Rubrik „Das Jahresfest ein Rückblick“. Der Vorstand mit Beirat hat zwar vor, soweit wie möglich, neue Wege zu gehen bzw. Dinge zu ändern, die mit dazu beitragen, für den Verband auf der einen Seite Kosten einzusparen und ihn auf der anderen Seite wieder attraktiv für die heutigen Studenten zu machen. Der letzte Konvent lief vielleicht auch nicht ganz so ab wie man das gewohnt war. So haben wir sowohl recht positive Resonanz als aber auch konstruktive Kritik erhalten.

Fehler blieben auch nicht aus, so kam meine Ablehnung der Totenehrung doch zu kurzfristig und ich möchte mich auch hiermit nochmals

entschuldigen. Nun auch darüber wird weiter im Vorstand gesprochen und wir werden eine Einigung finden.

Aufgrund unserer Planungsaktivitäten sehe ich einen Hoffnungsschimmer am Horizont. Hieraus resultierende Verbesserungen werden sich aber noch einige Zeit hinziehen. Meine Hoffnung ist auch bei all dem weiterhin auf Gott gegründet auf deren Basis ich den Mut und die Kraft beziehe, auch diese Verbandsarbeit fortzuführen.

Ihnen allen, wo auch Sie immer zu Hause sind wünsche ich alles Gute und Gottes Segen.

Ihr Peter Schirmer

Das *unter uns* wird vorläufig in der vorliegenden geänderten Form erscheinen. Der Vorschlag wurde während des Konvent 2000 aus dem Forum vorgebracht und da es zu keinen Gegenvorschlägen kam, sind wir gern darauf eingegangen.

Die Vorteile, die das neue Format mit sich bringt, sind die folgenden:

-es ist
billiger
zeitgemäßer
leichter abzuheften
einfach ins Internet zu stellen
und nicht zuletzt bequemer von uns zu bearbeiten.

Wir sind wie immer bereit, Verbesserungsvorschläge von Ihnen, soweit wie möglich, umzusetzen.

Die Redaktion

2. Aus der Verbandsarbeit

2.1 Das Jahresfest, ein Rückblick

Als Mitglieder des Festausschusses des VTW haben wir in diesem Jahr eine Analyse über das diesjährige Verbandstreffen in schriftlicher Form vorgenommen und übermitteln Ihnen das Resultat. Für Ihre kritisch-konstruktiven Kommentare sind wir dankbar.

Das diesjährige Verbandstreffen fand vom 16. Juni bis zum 18.Juni 2000 statt.

Zum Ablauf:

Obwohl wir am Freitag von Regen verschont blieben, war es doch recht kalt, so dass der Grillabend überwiegend in der Cafeteria stattfand. Wie oft in den letzten Jahren wurde er von vielen Teilnehmern als der Höhepunkt des Treffens gewertet. Besonders aktiv waren die Vertreter des Jahrgangs 1970 die mit 12 Ehemaligen eine "starke" Gruppe bildeten. Da sich einige von ihnen jahrelang nicht gesehen hatten, musste sich so manche alte Bekanntschaft durch ausgedünnte Haarpracht und faltige Reife hindurch neu orientieren, was allerdings bis zum Ausklang auf Marktplatz und im Fredo Pub zufriedenstellend gelang.

Erfreulicherweise waren auch Mitglieder der AGRONOMIA anwesend. Trotzdem lag die Gesamtzahl der Teilnehmer unter der des letzten Jahres.

Am Konvent nahmen 35 Mitglieder des VTW teil. Die Planungsaktivitäten für die Zukunft des VTW fanden viel Zustimmung, insbesondere auch bei den Vertretern der Universität Gesamthochschule Kassel, Fachbereich 11, die ihre Vorschläge zum Aufbau einer strategischen Zusammenarbeit mit dem VTW vorstellte. Sie, als Mitglied des VTW, sollten uns jetzt auch Ihre Wünsche und Anregungen mitteilen, damit diese berücksichtigt werden können. Wir erwarten Ihre Beiträge! Die spontane Spendenaktion brachte erfreuliche

1221,- DM, die für die Anschaffung eines notwendigen neuen Computers eingesetzt werden. Besonders danken wir Frau Prof. Dr. Rommel für ihren großzügigen Beitrag in Höhe von 500,- DM. Hervorzuheben ist die Spende von Werner Feistkorn. Er hat dem Verband 1.000,- DM zukommen lassen, von denen 1/3 für die Kosten der diesjährigen Festmusik und 2/3 für die Arbeit von bzw. mit Studenten eingesetzt werden sollen. Die Fahne, die vor dem Verbandsbüro wehte, ist eine Spende von Dr. Karl Heinz Walther. Auch ihm danken wir. Die Aussage des ersten Vorsitzenden, die Ehrung für die Toten des Verbandes nicht vornehmen zu wollen, kam für alle etwas überraschend. Wenn Sie der Meinung sind, dass sie im nächsten Jahr wieder stattfinden soll, bitten wir um Ihre Vorschläge, wer die Ehrung vornehmen will (soll). Zu der im Anschluss an den Konvent durchgeführten Erinnerungsshow von Gustav Espig gab es Kaffe und Kuchen.

Großes Interesse fand die Führung durch das Gewächshaus. Martina Hettke, gab zu den einzelnen Nutzpflanzen fachkundige Kommentare.

Zum gemeinsamen Mittagessen kamen 51 Teilnehmer. Erfreulich war, dass wieder einmal mehrere Ehrengäste aus dem Hochschulbereich dabei waren. Die lockere Ansprache unseres ersten Vorsitzenden kam positiv an. Kritisiert wurden von einigen die hohen Essenspreise. Ein Essen, Nachspeise und ein Getränk für unter 20,- DM kann der Wirt zwar in seinem eigenen Lokal anbieten, mit Anlieferung in die Mensa ist ihm dies jedoch nicht möglich, insbesondere auch aus dem Grund, dass er im Vorfeld keinerlei Angaben für eine auch nur annähernde Planung hat. So haben sich in diesem Jahr trotz unserer mehrmaligen Bitte nur 12 Teilnehmer/innen frühzeitig zum Essen angemeldet, so dass auch wir nicht abschätzen konnten, was auf uns zukam.

Die Vorbereitungen für den Festball wurden durch die Bereitstellung von Transportmitteln für das Birkengrün von der AGRONOMIA (DEULA) unterstützt. Besonderer Dank gilt den Herren Snethlage, Dr. Hebeler und Gebing. Die Zweimannkapelle, die wir bereits im letzten Jahr engagiert hatten ging leider nicht in gewünschtem Maße auf Musikwünsche ein. Ebenfalls fiel vielen die schlechte Akustik des Zeichensaales auf. Hier müssen wir uns, auch aus Kostengründen, etwas anderes einfallen lassen. Nicht immer können wir auf so großzügige Unterstützung durch Mitglieder wie in diesem Jahr rechnen. An dem Festball nahmen 67 zahlende Personen teil.

Die Kosten für das Fest sind trotz weiterer Einsparungen mit 2.840,- DM für den Verband auf etwas höherem Niveau als in den letzten beiden Jahren gewesen.

Gründe hierfür sind in erster Linie in geringen Teilnehmerzahlen und steigenden Kosten begründet. So wurden in diesem Jahr nur 67 zahlende Festteilnehmer gezählt. Während die Kosten für die Kapelle, wie im letzten Jahr, 1.850 DM betrugen, stiegen die Kosten für den Hausmeister um 575,- DM auf 875,- DM und für die Gästeeinladungen kamen noch 178,- DM dazu.

Zu dem Vorschlag, der wieder ins Gespräch kam, die Bewirtschaftung mit eigenen Kräften durchzuführen, muss gesagt werden, dass wir das bis 1996 getan haben. Aus Kostengründen (Personal) mussten wir jedoch eine andere Lösung finden. Die Übergabe dieser Aktivität an einen Fachmann hat dem VTW bis zu 1.500,- DM pro Jahr eingespart.

Wir freuen uns jedes Mal, wenn wir aus dem Kreis der Mitglieder Rückflüsse über deren Eindrücke erhalten. Zufriedene Stimmen sind zwar angenehm für uns, jedoch hilft uns auch berechtigte Kritik weiter. Hierbei bitten wir, uns gleichzeitig Lösungs- beziehungsweise Verbesserungsvorschläge mitzuliefern, damit wir in Ihrem Sinne handeln können.

2.2 Teilnehmerliste Jahrestreffen 2000

Bagdahn, Hans (26/29)
 Behnke, Horst (65/66)
 Behre, Horst (36/39)
 Bittmann, Elmar (62)
 Breipohl, Walter (27/30)
 Brüssau, Herbert (86)
 Dr. Baum, Eckhard (83)
 Dr. Glauner, Hans Joachim
 Dr. Halpin, Ursula (85)
 Dr. Hoeppke, Carl (59)
 Dr. Krause, Rüdiger
 Dr. Lehmann-Danzinger, Heinrich (62)
 Dr. Riebel, Franz-Hermann
 Dr. Walther, Karl Heinz (37/39)
 Espig, Gustav (62)
 Feistkorn, Werner (65)
 Gebing, Werner (87)
 Hannover, Wolfgang (70)
 Hemann, Hans (73)
 Hülsermann, Ruth
 Kalmbach, Helmut (70)
 Keil, Ingrid (90)
 Klemann, Johannes (33/35)
 Knospe, Christian
 Lindemann, Klaus (62)
 Ludolpshs, Hans-Jürger (60)
 Meyer, Gerd (70)
 Meyer, Rolf (70)

Mischkowsky, Michael (68)
 Moser, Michael (66)
 Moser, Wilhelm (62)
 Müller, Volker (70)
 Nikolay, Harald (81)
 Prof. Dr. Manig, Winfried (62)
 Prof. Dr. Rommel, Mechthild
 Rupflin-Benayed, Angelika (85)
 Sauer, Eugen (70)
 Schirmer, Peter ()
 Schülke, Egon (62)
 Schulte, Franz, Robert (95)
 Stock Rasso (81)
 Stoltze, Ernst Günther (27/30)
 Swoboda, Reinhard (70)
 Thierolf, Johann Georg (65/66)
 Voigt, Karl-Heinz (70)
 von Rabenau Reinhard (75)
 Waffenschmidt, Dieter (60)
 Zielenski, Horst (63)
 Zillich, Ehrenfried (61)

Leider ist diese Liste nicht vollständig, was auch damit zusammen hängt, dass sich nur wenige in die Präsenzliste, die wie jedes Jahr im Verbandsbüro auslag, eingetragen haben.

2.3 Protokoll Konvent 2000 Verband der Tropenlandwirte Witzenhausen e.V.

Tagungsstätte: H13 Universität
 Gesamthochschule Kassel, Steinstraße 19,
 Witzenhausen, Am 17. Juni 2000

Beginn: 10.10 Uhr
 Anwesende lt. Anwesenheitsliste: 36

Top 1 Begrüßung

Der Vorsitzender begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest. Mit einer Schweigeminute gedenkt die Versammlung der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder.

Top 2 Genehmigung des Protokoll

Das Protokoll 1999 wird bei 2 Enthaltungen genehmigt.

Top 3 Bericht der Vorsitzenden

Der Vorsitzende berichtet über das vergangene Jahr und über einige Änderungen des Festverlaufs. So findet der Frühschoppen in diesem Jahr nicht wie bisher vor dem Haupteingang in der Steinstraße, sondern im Gasthaus "Zur Krone" in Wendershausen statt. Grund der Veränderung ist die mangelnde Beteiligung in den letzten Jahren, besonders im Jahr 1999 am Frühschoppen. Es wurden zum Fest 2000, 120 ehemalige, nicht dem Verband angehörige Studierende, zum Zwecke der Mitgliederwerbung

eingeladen. Ca. 20 Rückmeldungen von Ehemaligen sind eingegangen, die in diesem Jahr zwar verhindert sind, sich aber über eine erneute Einladung für das nächste Fest freuen würden.

P. Schirmer schlägt vor, zukünftig eine Tombola während des Festballs zu veranstalten, um die Kosten zu senken. Er begrüßt den Beginn einer intensiveren Zusammenarbeit zwischen Verband und Hochschule und versucht selbst daran mitzuarbeiten.

Den Leitspruch "Für Deutschlands Ehr, daheim und überm Meer" hält P. Schirmer für nicht mehr zeitgemäß. Vorschlag "Mit Gott dem Herrn, Ihm zur Ehre, Daheim und überm Meere".

P. Schirmer hat sich bei der Hochschulleitung in den letzten Monaten als Vorsitzender des VTW persönlich vorgestellt.

Er hat zu den turnusmäßigen Sitzungen eingeladen und diese durchgeführt sowie an dem ZOPP teilgenommen.

Bericht des stellvertretenden Vorsitzenden: Dr. H. Lehmann-Danzinger erklärt den neuen Start des Verbandes. Er berichtet über geplante neue Maßnahmen, um den Verband attraktiver zu machen. Dr. H. Lehmann-Danzinger hat Kontakt zum Dekan der Hochschule u. anderen Hochschullehrern aufgenommen, um die Verbindung Hochschule – Verband zu intensivieren.

Der Druckkostenzuschuss für die Erstellung des "Tropenlandwirt" kann vom Verband in der bisherigen Höhe nicht mehr gezahlt werden.

Vorgezogen zum Tagesordnungspunkt 12 "Bericht über den Tropenlandwirt" erläutert Dr. H. Lehmann-Danzinger, dass der

Tropenlandwirt neu koordiniert wird. Die neuen Ausgaben werden praxisgerechter sein. In jeden erscheinende Artikel werden Erfahrung aus der Praxis eingearbeitet. Der Weiterbezug des Tropenlandwirt wird empfohlen.

Top 4 Bericht des Beiratsobmann

Ch. Knospe wird nach dem Finanzbericht eine Kostenanalyse zum Fest darlegen mit den entsprechenden Erklärungen zu den Kosten für das Jahresmitgliedertreffen. Er erteilt das Wort dem Beiratsmitglied M. Mischkowsky

M. Mischkowsky erläutert kurz, dass im Dezember von Mitgliedern des Vorstand- und Beirat sowie den Hochschulangehörigen Dr. H. Bichler und Prof. Dr. Krause erarbeitete ZOPP - Zielorientierte Projektplanung. Die Moderation hatte Dr. W. Manig übernommen. Ihm wird gedankt. M. Mischkowsky, Dr. H. Lehmann und Ch. Knospe haben die

Auswertung vorgenommen. Das Ergebnis wird im Konvent von M. Mischkowsky anhand von Ergebnistafeln vorgestellt.

Nach der Vorstellung und Erläuterungen von M. Mischkowsky folgt eine Diskussion. Nach der vorgestellten Planung werden weitere Aufgaben überdacht. Für die Durchführung ist eine Mitarbeit von Mitgliedern, die nicht dem Vorstand und Beirat angehören erforderlich. Die erarbeitete Planung wurde von den Teilnehmern des Konvent als sehr positiv bewertet.

Top 5 Bericht des Kassenwart

E. Schülke berichtet über die Kassenlage des Verbandes und den in der Sitzung vom 18.03.2000 genehmigten Wirtschaftsplan für das Jahr 2000.

Er berichtet, dass 29 Mitglieder aus dem Verband ausgeschlossen wurden, da diese trotz 4-maliger Abmahnung, den Zahlungen des Verbandsbeitrages über mehrerer Jahre nicht nachgekommen sind und auf die Mahnungen nicht reagiert haben.

Der Verband schreibt seit dem vergangenen Jahr geringe rote Zahlen. Viele unserer Mitglieder sind wegen unbekannter Adressen nicht zu erreichen und somit die Möglichkeit einer Mahnung nicht gegeben. Besonders viele studentische Mitgliedern sind nicht zu erreichen.

Der Finanzbericht ist dem Original des Protokolls beigelegt.

Egon Schülke bittet um Spenden für einen neuen Computer.

G. Meyer, Mitglied des Konvent fordert zu einer spontanen Spendenaktion auf, an der sich die meisten Teilnehmer des Konvent sofort beteiligen.

Top 7 Vorgezogener Bericht der Kassenprüfer

H. Brüssau berichtet über die mit U. Losch am 22.Mai.2000 vorgenommene Kassenprüfung. Alle Buchungen wurden mit den Belegen und Kontoauszügen verglichen. Es gab keinerlei Beanstandungen der Buchhaltung.

TOP 8 Entlastung von Vorstand und Beirat

H. Brüssau beantragt Entlastung von Vorstand und Beirat. Entlastung erfolgt einstimmig bei Enthaltung der Betroffenen.

Zu Kassenprüfern 2000 werden E. Zillich und W. Gebing gewählt.

TOP 6 Bericht der Geschäftsführerin

Die Geschäftsführerin I. Keil gibt einen kurzen Bericht über das abgelaufenen Geschäftsjahr, die Durchführung angefallener Arbeiten sowie ihre Teilnahme an verschiedenen Sitzungen und Veranstaltungen.

TOP 9 Anträge von Mitgliedern

Dem Konvent liegt ein Antrag von W. Feistkorn vor.

"Der Verband der Tropenlandwirte e.V. möchte sich mit dem Raubbau in der Landwirtschaft in den Tropen befassen und Lösungswege des Problems diskutieren."

Der Antrag wird zur Kenntnis genommen und soll in Zusammenarbeit mit der Hochschule bearbeitet und diskutiert werden.

TOP 10 Berichte aus dem Fachbereich

Herr Prof. Krause begrüßt die Anwesenden in Vertretung des Dekans der Hochschule Herrn Prof. Wildhagen. – Er äußert, dass die Brücke zwischen Verband und Hochschule lebendig gehalten und gepflegt werden sollte.

Er berichtet über den Fachbereich und bemerkt, dass der Standort Witzenhausen stabil ist.

Ein wichtiger Punkt sei die Nachfrage an Studienplätzen. Derzeit sind 728 Studierende eingeschrieben.

D 1 = Abschluss WS 99/00 88 Diplomanden

D 2 = Master Sommersemester 3

Diplomanden

Es sind nach wie vor Zugänge bei verändertem Profil zu verzeichnen. Inzwischen sind mehr als die Hälfte Frauen unter den Studierenden. 35 Professuren werden in den nächsten Jahren auf 17 Professuren reduziert. Derzeit sind 24 Professuren besetzt.

Neubesetzungen:

Frau Prof. Finckh ökologischer Pflanzenschutz

Herr Prof. Bürkert tropischer Pflanzenbau

Herr Prof. Jörgensen Bodenbiologie

Herr Prof. Sundrum Tierernährung, Tiergesundheit

Geplant ist eine Stiftungsprofessur "Ökologische Lebensmittelqualität"

Derzeit sind 50 Promotionsstellen besetzt.

1999 promovierten 3 Doktoranden im Bereich Tropischer Pflanzenbau Prof. Jutzi

1 Promotion Sozioökologie, Prof. Femerey

1 Promotion Schafhaltung, Prof. Tawik

Allein am Fachgebiet Landtechnik sind derzeit 5 internationale Doktoranden.

Zum Fachreich wurde die Domäne Frankenhausen mit 320 ha gepachtet. Sie wurde auf ökologischen Landbau umgestellt.

Tag der offenen Tür ist der 27.08.00

Als Beweise und Sicherung der Hochschule innerhalb und außerhalb der GhK werden nachstehende Aktivitäten gewertet:

1. Aufnahme in den Fakultätentag.

Abstimmungsergebnis: 9 von 11

Stimmberchtigten stimmten für den Antrag

2. Drittmittel werden genehmigt Bei einem 9 Mill. Haushalt werden 2,5 Mill. aus Drittmitteln finanziert.

Gemeinsame Aktivitäten mit anderen

Universitäten:

Alumni Ägypten

Alumni Indonesien (Netzwerke der Ehemaligen)

Sonderforschungsbereich

Tropenwaldrandzonen mit der Universität Göttingen

Unistaff Kurse

Aufnahme Verbund Deutscher Tropenzentren Tropentag 2002 in Witzenhausen (2000 in Hohenheim)

Ein Problem stellt, der scheinbar vernachlässigte internationale landwirtschaftliche Bereich dar. Der Bereich ökologische Landwirtschaft wurde vertieft. Im Februar 2000 schlossen nur 7 Studierende von 30 im Bereich internationale Landwirtschaft ab.

Ein Verlust für den Standort war die Schließung des Fachgebietes von Herrn Prof. Wolf. Um die erneute Einrichtung des Fachgebietes wird sich bemüht.

Herr Prof. Bürkert hat die Professur von Herrn Jutzi übernommen

Von der Einstellung der DITSL Kurse ist auch die Hochschule betroffen.

Die Finanzierung englischsprachiger Masterkurse wurde abgelehnt. Positiv zu werten sind die Kooperationsverträge mit Mexiko und Namibia. 2001 findet die internationale Tagung "Organic Grasland Farming vom 10. bis 12.07.2001 in Witzenhausen statt.

Frau Marina Hethke Mitarbeiterin der Hochschule und Kustodin des **Gewächshauses** richtet die Grüße von Herrn Prof. Dr. Hammer aus. Sie hält einen Vortrag über das Tropengewächshaus und stellt die wesentlichen Veränderungen der letzten Jahre in ihrem Vortrag dar. Sie berichtet über die Nutzungsfläche, über das Versuchswesen, Personal, Material, die Möglichkeiten, das Gewächshaus für Versuche zu Diplom- und Doktorarbeiten zu nutzen sowie über die Forschungsarbeit und die Finanzierung. Jährlich werden ca. 14.000 bis 15.000 Besucher gezählt.

Die Mitarbeiter des Tropengewächshauses sind mit Ständen an den verschiedensten Ausstellungen und Messen beteiligt.

Sie lädt die Teilnehmer des Treffens für den Nachmittag zu einer Führung unter ihrer Leitung in das Gewächshaus ein.

Herr Professor Dr. Bürkert berichtet über die derzeitige Situation des Fachgebietes **Internationale Landwirtschaft**.

Zum Ausbau einer Zusammenarbeit mit dem VTW sprach er von den Möglichkeiten einer Beteiligung von Mitgliedern des VTW mit umfangreicher praktischer Erfahrung an

Lehrveranstaltungen der GhK im Tropenbereich.
 Offene Diskussionsveranstaltungen mit VTW Mitgliedern oder Vortragenden aus deren Beziehungsumfeld auch zu allgemein strittigen Themen, bei denen in unserem durch den ökologischen Landbau gekennzeichneten Fachbereich klare Standpunkte vorliegen. (z.B. Chancen und Grenzen der Gentechnik), gemeinsames Angebot von Projekt- und Diplomarbeiten u.U. unter Einbeziehung der Industrie, auch für Promotionsarbeiten. Zusammenarbeit in der möglichen Bereitstellung von Post Graduiertenstipendien "Patenschaften versus Stiftung"

TOP 11 Bericht über DITSL

Herr Prof. Dr. Baum berichtet über die in der Satzung des DITSL festgelegten Aufgaben, u.a. die Unterhaltung der Immobilien, des Museums und der Bibliothek, Förderung der ländlichen Welt, der Durchführung von Seminaren und Programmen. Die Schwerpunkte des DITSL liegen in der Durchführung von Kurzzeitprogrammen, deren eigentliche Inhalte sozialökonomisches Management, Kommunikation, interkulturelle Kompetenz umfassen. Mangelnde Aufträge und Sparmaßnahmen haben dazu geführt, dass das DITSL zum Jahresende seine Programmaktivitäten einstellt. 12 Mitarbeiterstellen sind vorerst gestrichen. Über Strukturänderungen wird nachgedacht. Programme werden teilweise durch private Unternehmen weitergeführt. Es ist geplant, dass Programme in den nächsten Jahren gemeinsam mit der GhK, der DEULA oder mit Wirtschaftsunternehmen durchgeführt werden. DITSL wird als Gesellschaft weitergeführt. Die völkerkundliche Sammlung und die Bibliothek werden weiter Bestand haben, die Liegenschaften werden gepflegt.

TOP 12 Bericht zum Tropenlandwirt

Der in Schriftform vorliegende Bericht von H. Hemann zur Situation "der Tropenlandwirt" wird durch den Vorsitzenden verlesen und ist dem Original des Protokolls beigefügt. In diesem Zusammenhang bittet der Vorsitzende P. Schirmer die anwesenden Professoren, während der Vorlesungen auf den Verband und dessen Möglichkeiten über Angebote, Kontaktadressen praktisch-wissenschaftlicher Informationen hinzuweisen.

TOP 13 Bericht Stellenservice

H. Zielenki erläutert die Einstellung des Stellenservice und weist auf seinen Bericht im

"unter uns", Aprilheft 2000, Nr. 70 hin, der u.a. auf andere Möglichkeiten bei der Stellensuche hinweist.

TOP 14 Verschiedenes

E. Schülke gibt bekannt, dass während des Konvents von den Anwesenden 721,00 DM für den Computer gespendet wurden.

Der nächste Termin für das Mitgliedertreffen ist für den Zeitraum 8.-10. Juni 2001 vorgesehen. Der Vorsitzende P. Schirmer gibt bekannt, dass er im Anschluss des Konvents die Ehrung von Prof. Fabarius und die Ehrung der Gefallenen der Kriege nicht vornehmen wird. Es folgt eine kurze Diskussion, einige Mitglieder würden die Abschaffung des Programmpekts "Totenehrung" begrüßen. Andere möchten an der Tradition festhalten. Es wird vorgeschlagen, künftig das "unter uns" im DIN A4 Format zu erstellen und langjährige Mitglieder durch eine Urkunde zu ehren, wie es in anderen Vereinen praktiziert wird.

Ende 13.05 Uhr
 Witzenhausen, den 17.06.00

Ingrid Keil
 Protokollführerin

2.4 Karl Heinz Walther 37/39 bittet um Gehör!

Vorstand und Beirat haben am 21. Oktober 2000 von 9.00 bis 16.00 Uhr über unsere Verbandsarbeit diskutiert.

Auch über unser alljährliches Verbandstreffen wurde debattiert. Anregungen aus Eurer Mitte wurden dabei sehr ernst genommen.

Von großer Bedeutung war: Mangelnde Voranmeldungen (in den letzten Jahren durchschnittlich nur 4!!) erschweren und verunsichern Planungen und Organisation. Dadurch ist ein alljährliches, beachtliches Loch in der Verbandskasse unvermeidbar.

Unser Schatzmeister hat im Durchschnitt der letzten 10 Jahre einen Zuschuss von DM 3.400,00 DM errechnet!

"Daran denken und eine Briefmarke für wenig Geld ist doch dagegen eine recht kleine Mühe für den Einzelnen. Sie gibt aber unseren "Organisatoren" größere Sicherheit bei Planung und Übernahme von Verpflichtungen (u.a. Festwirt u. Musik)

Als "uraltes Verbandsmitglied" und nach 61 Jahren Mitarbeit habe ich mich bereit erklärt, nochmals diesen "Weckruf" an Einsicht und Verständnis zu verfassen.

Bitte vorbereitete Voranmeldung zum Verbandstag 2001, 8. – 10. Juni, sobald als möglich abschicken.

Außerdem könnte endlich wieder, wie früher immer sehr begrüßt, eine Teilnehmerliste vorbereitet werden, die bei Anmeldung auf dem Geschäftszimmer schon Vorfreuden auf manches Wiedersehen auslöst.

Also, lasst mich nicht im Stich! Ich habe mich stark gemacht, dass mein "Weckruf" Erfolg hat!

Euer

Karl Heinz Walther (37/39)

2.5 Mitgliedsbeiträge

Die noch ausstehenden Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2000 wurden bereits schriftlich angemahnt. Ebenso wurden die Mitglieder gemahnt, die mehrere Jahre nicht gezahlt haben und das sind nicht wenige.

Unsere Bitte, überweisen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag schnellstmöglich. Mahnaktionen und Zahlungserinnerungen kosten den Verband immer viel Geld und Zeit. Das muss nicht sein, wenn alle Mitglieder ihrer Beitragspflicht regelmäßig nachkommen würden.

Ein Verein trägt sich durch die Beiträge.

Für alle, die es noch immer nicht wissen:

Die derzeitige Beitragshöhe beträgt:

70,00 DM für ordentliche Mitglieder
10,00 DM für Studenten

zu zahlen auf

Konto : 50010552 bei der Sparkasse Werra
Meissner (BLZ 522 500 30)

oder

Postbank Frankfurt Main
Konto 113177605 (BLZ 500 100 60)

2.6 Spenden

Dank unserer spendablen Mitglieder haben wir es inzwischen auf eine beträchtlich Summe für einen neuen Computer gebracht. Allerdings reicht es noch nicht ganz. Da ein neuer

Rechner her muss, sind wir weiterhin dankbar für Ihre Spende "Stichwort Computer".

2.7 Adressenänderung Mitgliedschaft

Bitte vergessen Sie nicht, bei einem Wohnungswechsel Ihre neue Anschrift dem VTW mitzuteilen. Wenn Sie längere Zeit nichts von uns hören, schreiben Sie, schicken Sie uns eine E-Mail oder ein kurzes Fax.

So kann es nicht passieren, dass ein Mitglied jahrelang keine Mitteilungen o.ä. erhält. Dies ist kein Grund, Beiträge nicht zu zahlen, da es dafür einer offiziellen Kündigung bedarf.

2.8 Planung der Verbandsaktivitäten

Für die Mitglieder, die beim diesjährigen Konvent nicht anwesend waren, wird nachfolgend die Planungsmatrix verkürzt dargestellt. Allen soll die Möglichkeit gegeben werden, sich in die Verbandsaktivitäten einzubringen.

Trotz positiver Resonanz während der Darstellung im Konvent sind bis heute keine Beiträge zur Vervollständigung oder zur Verbesserung der Planungsinhalte bei uns eingetroffen.

Besonders auf die erste Annahme möchten wir verweisen, die von einer steigenden Zahl ehrenamtlich tätiger Verbandsmitglieder, die sich an der Arbeit beteiligen, ausgeht. Ohne Ihre Mitarbeit kann sich der Verband nicht erneuern. Wir bitten Sie, uns Vorschläge zu machen, in welchen Bereichen und in welcher Form Ihre Erfahrungen eingebracht werden können.

Wir danken Ihnen im voraus.

Sollte die o. g. Annahme nicht zutreffen, muss das Planungsziel u. U. neu definiert (eingeschränkt) werden.

Ein nächstes Planungstreffen ist für den 17. Februar 2001 um 10⁰⁰ Uhr vorgesehen. Wir bitten Sie, bis dahin Ihre Beiträge einzureichen. Teilnehmer sind herzlich willkommen.

Die Planer

Planungsmatrix

		Indikatoren)
Planungsziel	Steigende Zahl zufriedener Mitglieder	Pro Jahr erhält der VTW 30 lobende Mitgliederzuschriften
Ergebnis 1	Fachliche Dienstleistung verbessert	Mitglieder des VTW beantworten jährlich 20 Fachfragen
Aktivitäten	-Sitz in Tropeninstitut beantragen und an den Sitzungen teilnehmen	Ein Vertreter des VTW nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Tropeninstitut teil
	-Vertrauenshochschullehrer wählen	Mit einem Hochschullehrer finden jährlich 6 Gespräche statt
	Witzenhausen als internationale Hochschulstandort stärken	
	Herausragende Diplom- und Promotionsarbeiten prämieren	
	Ausgewählte Veröffentlichungen/ Einzelbeiträge fördern	
	An fachlichen Veranstaltungen und Netzwerken beteiligen und berichten	
	Für Stellensuchende akt. Kontaktadressen und Bewerbungshinweise bereithalten	
	Zu international bedeutenden Sammlungen und Dokumentationen in Witzenhausen beitragen	
Ergebnis 2	Das Management des VTW ist verbessert	
Aktivitäten	Zuständigkeit über Aufgaben wird geregelt	Alle Betroffenen kennen ihre Aufgaben
	Mitglieder im Ausland in Verbandsarbeit integrieren	10 Beiträge zur Verbandsarbeit pro Jahr
	Mitgliedsbeiträge werden den Leistungen angepaßt	Transparente Finanzplanung ist erstellt
	Vorstands- und Beiratssitzungen werden regelmäßig abgehalten	Regelmäßige Planung, Kontrolle und Anpassung sind durchgeführt
	Jährliches Konvent wird abgehalten	Arbeit von Vorstand und Beirat wird abgestimmt
	Kontakte zu anderen Hochschulabsolventenverbänden, -Organisationen und -Institutionen werden hergestellt und nachgehalten	
	Die Verbandsgeschäfte werden abgewickelt	Die Verwaltungsaufgaben werden zufriedenstellend erledigt und sind nachvollziehbar
	Aktualisierung von Verbandsnamen / Satzung vorbereiten	

Ergebnis 3	Gemeinschaftlicher Zusammenhalt gestärkt	
<i>Aktivitäten</i>		
Kontakt zu Mitgliedern halten	100 Briefe geschrieben	
In- und ausländische Studenten betreuen	Ein Vertreter des VTW steht neuen (ausl.) Studenten bei Fragen und Problemen zur Seite	
Jährliches Verbandstreffen durchführen	80 Mitglieder teilgenommen	
<i>unter uns</i> herausgeben	2 Ausgaben pro Jahr versandt	
Mitglieder- / Anschriftenverzeichnis aktualisieren und herausgeben		
An förderungswürdigen Aktivitäten von Studenten beteiligen		
Ergebnis 4	Öffentlichkeitsarbeit ist effizient	10 Beitritte im kommenden Jahr
<i>Aktivitäten</i>		
Treffen mit Studierenden durchführen	6 Aktionen durchgeführt	
Faltblatt ansprechend gestalten	Positive Resonanz	
Kritischen VTW-Werdegang erstellen	VTW-Geschichte ist realistisch dargestellt	
Präsenz im Internet erstellen	30 Anfragen Pro Jahr	
Medienkontakte pflegen		

Annahmen: Weitere Verbandsmitglieder beteiligen sich ehrenamtlich an zusätzlicher Arbeit
 Internationale Ausrichtung vom Hochschulstandort Witzenhausen bleibt erhalten

Der Planungszeitraum reicht bis zu den Neuwahlen im Jahr 2002

3. Berichte aus dem Tropenzentrum und dem Fachbereich

Am 13. 07. 2000 berichtete Antonym Pires, Botschafter a.D. und Senior Adviser der UNCCD über erste Erfahrungen mit der "Konvention der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung".

Zu Beginn stellte er die Ziele der Konvention und deren Entstehungsgeschichte vor. Die jetzige Konvention geht auf einen unverbindlichen Aktionsplan von 1977 zurück. Nach dessen Scheitern wurde auf Drängen einiger afrikanischer Staaten in Rio 1992 von der UN ein Komitee zur Vorbereitung einer rechtlich verbindlichen Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung eingesetzt. Diese wurde 1994 in Paris verabschiedet und trat im Dezember 1996 unter dem Namen "Convention to Combat Desertification" (CCD) in Kraft. Oberstes Ziel der CCD ist die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit in den Trockengebieten im Zuge einer nachhaltigen Entwicklung. Dies soll durch die Verbesserung des wirtschaftlichen Umfeldes der Betroffenen, eine breite Bewusstseinsbildung für das Desertifikationsproblem und die Erhaltung der natürlichen Ressourcen erreicht werden. Den

Kern der Konvention bilden dabei nationale

Aktionsprogramme, die unter der Beteiligung der betroffenen Bevölkerungsgruppen und der Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen und Traditionen erarbeitet werden.

Wichtige Institutionen der UNCCD sind das Sekretariat mit Sitz in Bonn, die Konferenz der Vertragsparteien (COP), der Ausschuss für Wissenschaft und Technologie für die Beratung der COP in wissenschaftlichen Fragen und der Global Mechanism zur Mobilisierung von finanziellen Mitteln. Das Sekretariat mit seinen vier regionalen Abteilungen ist mit der Koordination des Informationsaustausches und der Bewahrung der Aktionspläne befasst.

Erste Erfolge sind laut Pires, dass bereits vier Länder Sensibilisierungsmaßnahmen hinsichtlich der Wüstenbildung durchgeführt und auf regionaler und subregionaler Ebene viele Sitzungen zur Erarbeitung von Programmen stattgefunden haben. Positiv ist auch die gute Zusammenarbeit mit den Konventionen zum Schutz des Klimas und der Umwelt, die Kooperation mit NGOs und der intensive Austausch mit OAU, CILSS, FAO und IGAD. Allerdings gibt es auch Defizite, wie z.B. in den Bereichen Koordination, Partizipation und Finanzierung. Alles in allem

wurde laut Pires mit der CCD eine Chance für eine tragfähige Entwicklung in die Wege geleitet, für die alle Anstrengungen gerechtfertigt sind.

Die anschließende Diskussion bezog sich anfangs auf die Erfolge an der Basis. In Mali, Burkina Faso, Senegal und Mauretanien haben Diskussionen innerhalb von Frauen- und Bauernverbänden zu Änderungen des Landnutzungsverhaltens geführt, z.B. durch Aufzeigen von Alternativen in der Tierhaltung. Auch im Schulunterricht ist die Desertifikation mittlerweile Thema. Weiterhin sind Seminare auf lokaler Ebene, die Zusammenarbeit mit lokalen Informationskanälen (Radio, Fernsehen, Zeitung), und Lehrmaterial der CCD für die Wissensverbreitung von Bedeutung.

Den Einwand, dass die Projekte nicht neu seien, ließ der Referent zum Teil gelten, doch wies er darauf hin, dass nun durch die CCD mehr Möglichkeiten vorhanden seien, die Politiker zum Handeln zu zwingen. Auch könnten Ideen und Konzepte der Bevölkerung miteinbezogen werden, was für das Gelingen der Projekte notwendig ist. Kritik an der WTO als unterstützenden Faktor für die Desertifikation kann die CCD nur indirekt üben. Allerdings ist es eines ihrer zentralen Anliegen, auch wirtschaftliche Alternativen aufzuzeigen.

Problematisch ist, dass vor dem Hintergrund der Kriege in Afrika das Klima für die CCD zur Zeit ungünstig ist. Pires forderte in diesem Zusammenhang eine wirtschaftliche Umstrukturierung durch die OAU. Afrika müsse seine Probleme selbst meistern, bedürfe aber der Unterstützung von außen. Für die Länder des Nahen Ostens forderte Pires ein Regionalbüro für Wasserangelegenheiten, um Konflikte aus dem Weg zu räumen. In diesem Fall braucht man eine politische und keine wirtschaftliche Lösung des Problems.

Abschließend stellte Dr. Veste von der Universität Bielefeld das neu gegründete Kompetenznetzwerk für Wüstenforschung in Deutschland als Teil des Ausschusses für Wissenschaft und Technologie der UNCCD vor. In diesem haben sich 25 wissenschaftliche Institute, die sich mit der Problematik der Wüstenbildung beschäftigen, zusammengeschlossen, um ihre Kompetenzen international und interdisziplinär zur Verfügung zu stellen. Dazu gehören auch das Tropenzentrum der UGh Kassel, das Deutsche Institut für Tropische und Subtropische Landwirtschaft (DITSL) in Witzenhausen sowie das Fachgebiet für Entwicklungs- und Agrarpolitik am FB 11 der UGh Kassel. Als

Beispiele für Forschungsprojekte nannte Dr. Veste die Programme zur Sanddünenstabilisierung und Wassernutzung in Israel und die Forschung zur Vegetationsentwicklung des Aralseebodens in Kasachstan. Eine gemeinsame Präsentation der CCD und des Netzwerkes mit Ergebnissen aus der Forschung konnte bei der EXPO 2000 im Afrika-Pavillon (Halle 12) besucht werden.

Homepage der hessischen Hochschulen

Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst hat beim World University Service (WUS) die Erstellung einer Homepage in Auftrag gegeben. Hauptaugenmerk der Homepage "Hessische Hochschulen im Nord-Süd-Kontext" liegt auf der Informationsverbreitung zu entwicklungspolitischen Aktivitäten und Kooperationen der hessischen Hochschulen. Dazu zählen auch Verweise auf wissenschaftliche Arbeiten und aktuelle Veranstaltungen im Nord-Süd Kontext sowie Links zu Ansprechpartnern und relevanten Institutionen.

Seit kurzer Zeit ist die Seite abrufbar, und bietet eine Vielfalt von Informationen. Einrichtungen des Hochschulortes werden nach Hochschulen im Nord-Süd-Kontext, Fachbereichen im Nord-Süd-Kontext, Nord-Süd-Themen der Fachbereiche und Länderschwerpunkte der Hochschulangebote untergliedert. Dort sind dann jeweils die individuellen Angebote und Möglichkeiten abzurufen. Zudem gibt es allgemeine Infos zum Thema "Nord-Süd in Hessen", wo z.B. Gesetzestexte, Pressemitteilungen, Landtagsanfragen, Statistiken und Wege der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in Hessen zu sehen sind. Aktuelle Infos zu Veranstaltungen und Publikationen, eine A - Z Suche nach Ländern, Hochschulen sowie Bildungs- und Entwicklungszusammenarbeit und die freie Suchmöglichkeit nach Stichworten ergänzen das Angebot. So ist die Homepage der hessischen Hochschulen eine gute Quelle für einen "vernetzten" Einblick in sonst weltweit verteilte Informationen.

Adresse: <http://www.hmwk.hessen.de/wus>

Publikationen

Neu erschienen ist das Beiheft Nr. 69 zu Der Tropenlandwirt. Es ist der Tagungsband zum GEAR Symposium - cum - Workshop im November 1999 in Kairo. So wie GEAR, das Germany-Egypt-Arab-Region Inter-Alumni-Net, selbst, so versucht auch der Tagungsband, vielfältige und unterschiedliche Interessen von

Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen zu integrieren. Das verbindende Muster ist hier weniger die rein wissenschaftlich-disziplinäre Orientierung der Beitragsteilenden, sondern vielmehr der Wunsch, in einer Welt, in der Wettbewerb, Effizienz und individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten im Zuge der Globalisierung eine immer größere Rolle spielen, nach einer Kooperationsmöglichkeit zu suchen.

In einem vom DAAD geförderten Programm zur effizienten und effektiven Förderung der ausländischen Studien- und Promotionsabsolventen der deutschen Hochschulen wurde von den Universitäten Göttingen und Kassel als durchführende Institutionen der Versuch unternommen, die

Die Beiträge sind trotz der großen Unterschiede und enormen Bandbreite auch innerhalb der thematischen Orientierung nach einem System geordnet, das weitgehend dem Ablauf des Workshops entspricht. Neben der Gliederung nach Tier- und Pflanzenproduktion sowie Sozioökonomie und Tiermedizin sind die Bereiche Bewässerung und Personalentwicklung in den Universitäten aufgeführt.

Das Beiheft zu Der Tropenlandwirt Nr. 69 ist im Tropenzentrum erhältlich.

ISBN 3-89792-026-3; 248 Seiten

24,- DM (für Studierende 12,- DM)

a.. Internationaler Praktikantenaustausch des BMELF und DBV
Um internationale, praktische Erfahrungen im Agrarbereich für Studierende zu ermöglichen bietet der Deutsche Bauernverband mit Partnerorganisationen die organisatorische Betreuung von Auslandspraktika an. Die Programmangebote umfassen mehrmonatige Arbeitsaufenthalte in zahlreichen Ländern in Europa sowie in den USA, in Kanada, Japan, Australien und Neuseeland.

Angesprochen werden junge Berufstätige und Studierende aus den Bereichen Land-, Forst- und Hauswirtschaft sowie dem Garten- und Weinbau. Interessierte müssen fachlich qualifiziert sein (z.B. Vordiplom plus sechsmonatige Praxiserfahrung und ihren Wunsch nach einem Auslandsaufenthalt überzeugend darstellen).

Mehr Informationen gibt es im Tropenzentrum oder direkt beim Deutschen Bauernverband e.V.,

Referat für Internationalen
Praktikantenaustausch

Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn

Tel.: (0228) 81 98-2 00 / -2 99

Fax: (0228) 81 98-2 05

E-Mail:

dbv-praktika-international@bauernverband.de

b.. SEAG Network

Die Universitäten Göttingen, Kassel und Marburg engagieren sich gemeinsam für ihre Alumni in Südostasien. Sie gründeten ein "Alumni-Nachkontakt-Konsortium" (South-East-Asian-Germany Inter-Alumni-Net, im Internet unter: <http://www.seag-network.de> mit der Unterstützung des DAAD. Die Partneruniversität in diesem Jahr war die Universität in Bogor in Indonesien, das "Institut Peranian Bogor", sie gilt als die renommierteste Hochschule des Landes für Agrar-, Forst- und Veterinärwissenschaften.

Das Konsortium fördert unter seinen insgesamt mehr als 330 Absolventen der Agrar-, Forst- und Wirtschaftswissenschaften in Südostasien den Aufbau eines Alumni-Netzwerkes. Mit über 200 Millionen Einwohnern und der größten Anzahl an Absolventen bildet Indonesien einen Schwerpunkt in der Arbeit des Konsortiums.

Von 2000 bis 2002 sollen eine Reihe von Seminaren und Workshops den Alumni aus der Region den Zugang zu neueren wissenschaftlichen Forschungen eröffnen und durch Arbeitsgruppen die Zusammenarbeit untereinander fördern.

Den Anfang machte jetzt Ende September 18.-22.) das Alumni-Symposium in Bogor, 60 Kilometer südlich von Jakarta auf Java gelegen.

Der Titel des Symposiums lautete "Sustainable Development in the Context of Globalisation and Locality: Challenges and Options for Networking in Southeast Asia".

In fünf Arbeitsgruppen (Sozialökonomie, Tierproduktion, Pflanzenproduktion, Forstwissenschaften, Hochschulentwicklung und Nachwuchsförderung) tauschten sich die Teilnehmer aus. Neben zwölf Professoren aus Deutschland waren zwölf Alumni aus Malaysia, Vietnam, Laos, Kambodscha und von den Philippinen sowie über hundert indonesische Akademiker gekommen. Als einer der Gäste

sprach der indonesische Minister für Land- und Forstwirtschaft, Prof. Dr. Bungaran Saragih.

Das Symposium cum Workshop hatte zwei wesentliche Ziele. Einerseits ging es um den wissenschaftlichen Austausch und andererseits den Ausbau des regionalen Alumni-Netzwerks, besonders mit Hilfe des Internets. Dazu wurde in vier Gruppen Website und Homepage, Publikationen, wissenschaftliche Zusammenarbeit und Alumi Büro und University Staff Development gearbeitet.

Die Alumni-Arbeit des Konsortiums trägt auch wesentlich dazu bei, Deutschland als mögliches Studienland und Forschungsstandort bekannter und attraktiver zu machen.

Ringveranstaltung im WS 2000/2001 zum Thema Wasser

Die Ringveranstaltung zu tropisch / subtropisch bezogenen Themen wird im laufenden Wintersemester 2000 / 2001 das Thema "Wasser, ein knapper werdendes Gut" aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten.

Die Landwirtschaft verbraucht weltweit ca. 70 % der Wasserentnahmen, wobei nahezu 40% aller Nahrungsmittel im Bewässerungsfeldbau erzeugt werden. Die demoskopische Entwicklung erfordert eine jährliche Ertragssteigerung von ca. 3 %. Diese Steigerung ist im wesentlichen durch Intensivierung bereits landwirtschaftlich genutzter Flächen realisierbar, wobei jedoch wieder auf eine Ausweitung der Bewässerung gesetzt wird.

Dem gegenüber steht die bedrohliche Verknappung der Ressource Wasser. Zwei Milliarden Menschen leben heute in Wassermangelgebieten. Ein hoher Energieaufwand ist für die Wasserhebung und -verteilung erforderlich. Wasser- und energiesparende Bewässerungssysteme sind daher eine Grundvoraussetzung um das hochgesteckte Ziel zu erreichen.

Welche grundlegende Reformen sind hier notwendig? Wie wird sich der Landschaftswasserhaushalt verändern, welche hydrologischen und sozialen Subsysteme müssen diskutiert werden und wo muss gehandelt werden?

Diesen Fragen wird im WS 2000/2001 nachgegangen werden. Ort ist der Seminarraum H 21 im Hörsaalgebäude, Steinstr. 19, 37213 Witzenhausen.

Zu sieben Terminen, jeweils Donnerstag von 17.15 bis ca. 19.00 Uhr, findet die Veranstaltung statt, und zwar am 9. und 23.

c.. Podiumsdiskussion mit Ministerin Frau Wieczorek-Zeul
 d.. Entwicklungsländerpreis 2000
 Anlässlich der Verleihung des Entwicklungsländerpreises 2000 zum Thema "Frauen in der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit", gestiftet von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, fand am 26. Oktober 2000 in der Universität Gießen eine Akademische Feier statt. Den Preisverleihungen, dem Vortrag der Hauptpreisträgerin Prof. Dr. Emma Zapata Martelo, und einer Ansprache der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Heidemarie Wieczorek-Zeul zum Thema "Frauen in der Entwicklungspolitik - eine vergessene Zielgruppe" folgte eine Podiumsdiskussion. Dabei diskutierte die Ministerin zum Thema "Frauen in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit" neben Dr. Claudia Radeke (Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt) und Ingeborg Schäuble (Deutsche Welthungerhilfe, Bonn) auch mit Prof. Dr. B. Knerr von der Universität Gh Kassel.

Die Hauptpreisträgerin des Entwicklungsländerpreises 2000, Prof. Dr. Emma Zapata Martelo ist Professorin am "Colegio de Postgraduados" für Agrar- und Forstwissenschaften in Montecillo, Mexiko. Dort leitet sie die von ihr aufgebaute Abteilung "Gender and Rural Women". Sie erhielt den Preis für ihre wissenschaftliche Leistung und Projektarbeit, die darauf ausgerichtet sind, Frauen in ländlichen Regionen in die Entwicklungszusammenarbeit zu integrieren und sie darin zu stärken, die soziale und wirtschaftliche Lebenslage partizipativ für sich und ihre Familien zu verbessern. Ihre Forschung zeichnet sich durch eine Fülle von wissenschaftlichen Publikationen aus. Besonders erwähnenswert ist ihre jüngste Buchveröffentlichung als Co-Autorin zu "Women and Power. Fighting Patriarchy and Poverty" (London, 1999).

Zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern auf dem Gebiet der Entwicklungsländerforschung wurden in diesem Jahr zwei Dissertationspreise vergeben, und zwar an Dr. Katinka Weinberger und Dr. Ulrike Rötten. Außerdem wurde Dipl. oec. troph Judith Bernhard für ihre Diplomarbeit mit einem Nachwuchsförderpreis ausgezeichnet.

Genetische Ressourcen und Genetische Biodiversität

Die Gesellschaft für Pflanzenzüchtung e.V. und die AG Genetische Ressourcen lädt ein zur Vortragstagung "Nutzung genetischer Ressourcen - ökologischer Wert der Biodiversität" in Witzenhausen. Am 23. und 24 November wird durch Vorträge und Diskussionen das Thema aus verschiedenen Richtungen betrachtet.

Mit einer Führung durch das Gewächshaus für tropische Nutzpflanzen der Ghk wird zu Beginn des Programms in die Problematik eingeführt. Es folgen am zweiten Tag Vorträge von K. Hammer (Agrarbiologische Diversität), H. Becker (Pflanzenzüchtung, Göttingen), C. Wiethaler (Kulturpflanzenprojekt, Überlingen), E. Muench (Informationssysteme, Bonn), K.-J. Müller (biol. dyn. Pflanzenzüchtung, Neu-Darchau), R. Vögel (On-farm-Management, Eberswalde), Chr. Richter (Pflanzenernährung), M. Finckh (Phytopathologie), W. Fehrmann (Wildpflanzenresistenzen, Göttingen), K. Scheffer (Pflanzenbau / Energiepflanzen) und A. Graner (Genbank, Gatersleben).

Die Tagungsgebühr beträgt 30,00 DM, weitere Informationen und Anmeldung bei:

Institut für Nutzpflanzenkunde (INK), FG Agrarbiologische Diversität; Prof. Dr. Karl Hammer

Universität Gesamthochschule Kassel / Witzenhausen, FB 11, Steinstraße 19; 37213 Witzenhausen

Tel: 05542 / 98-1214 oder -1229
 Fax: 05542 / 98-1230; E-Mail: ink@wiz.uni-kassel.de

INK-Kolloquium im WS 2000 / 2001

Das Institut für Nutzpflanzenkunde des FB 11 (INK) führt im Wintersemester wieder ein Kolloquium durch. Die Veranstaltungen finden immer Mittwochs um 8.00 Uhr s.t. im Seminarraum des Gewächshauses statt. Hier eine Auswahl:

15.11.00: Investigations into the productivity and sustainability of land use systems of different intensities including intercropping with leguminous field and cover crops in central Sulawesi (Schlosser)

22.11.00: Investigations on pathogens associated with Orobanche spp. of economic importance in Tunisia and the evaluation of their effectiveness as biocontrol agents (Zermane)

06.12.00 (Termin noch unsicher): Biologische Bekämpfung von annuellen Unkräutern mit Insekten am Beispiel von Orobanche spp. (Kroschel)

13.12.00: Traditioneller Maisanbau in Yucatan (Graefe)

24.01.01: Sammelreise in Japan (Hammer)

31.01.01: Effect of soil management practices and rice cultivars on yield and nutrient availability in low- and upland soils in Myanmar (Soe Soe Thein, Tin Aye Aye Naing)

07.02.01: Untersuchungen von Wachstum, Ertrag und Nährstoffaufnahme verschiedener Sorten von Eragrostis tef aus Äthiopien (Richter / Vohwinkel)

14.02.01: Mechanismen der Dehydratationstoleranz der Perlhirse (Pennisetum glaucum) (Golombek)

Interessierte sind herzlich eingeladen!

Studium im Ausland

Das Akademische Auslandsamt bietet eine Informationsveranstaltung zum Thema "Studium im Ausland" an. Die Partnerschaftsprogramme SOKRATES und Erasmus, Hochschulkooperationen und Bewerbungsinformationen werden u.a. angesprochen.

Die Veranstaltung findet am 15. November um 14.00 Uhr im Hörsaal 1 (Diagonale 1) statt.

Mehr Informationen gibt es beim Akademischen Auslandsamt, Telefon 0561/8 04 - 21 03 oder im Internet unter <http://www.uni-kassel.de/aaa>

EURO TIER Hannover

In der Zeit vom 28. November bis zum 1. Dezember 2000 findet in Hannover die Euro Tier (Internationale DLG-Fachausstellung für Tierproduktion und Management) statt. An dieser im zweijährigen Turnus stattfindenden Veranstaltung nehmen über 1000 Firmen aus nahezu 30 Ländern teil. Im Rahmen dieser Messe wird auch dieses Jahr wieder ein Zentrum "Wissenschaft und Forschung" eingerichtet, womit allen einschlägigen wissenschaftlichen Instituten sowie Forschungs- und Beratungseinrichtungen die Möglichkeit geboten wird, ihre Tätigkeit einem breiten Fachpublikum vorzustellen.

Die im Fachbereich 11 Agrarwissenschaften auf dem Gebiet der Nutztierwissenschaften tätigen Fachgebiete werden mit einem gemeinsamen Messestand auf dieser Veranstaltung präsent sein. Es sind die Fachgebiete Tierernährung und Tiergesundheit (Leiter: Prof. Dr. A. Sundrum), Nutztierethologie und Artgemäße Tierhaltung (Leiter: Prof. Dr. D. Fölsch), Tierzucht (Leiter: Prof. Dr. G. Biedermann) und Tierzucht und –haltung in den Tropen (Leiter: Prof. Dr. E. Tawfik).

Weitere Informationen sind bei den Fachgebieten zu erfragen.

Neuer Präsident der Universität Gesamthochschule Kassel

Der neue Präsident, Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep, hat am 1. September sein Amt angetreten. In der Feierstunde zu seiner Amtseinführung nannte er drei vorrangige Ziele für seine vor ihm liegende 6-jährige Amtszeit: die Verbesserung der Lehre durch größere Anstrengung in der Hochschuldidaktik, die vorhandenen Stärken, die sich aus ihren unterschiedlichen großen Fächergruppen aus Technik, Natur- und Geisteswissenschaften sowie der Kunst ergeben, stärker zu einem interdisziplinären Profil im internationalen Wettbewerb zu nutzen und die regionalen Verknüpfungen der Kasseler Hochschule zu stärken und auszubauen.

Impressum

Herausgeber: Tropenzentrum des FB 11 der GhK

Steinstrasse 19, D-37213 Witzenhausen

Tel: 05542-98-1216 Fax: 98-1313

Redaktion: Tropenzentrum

V.i.S.d.P.: Hans Hemann

Layout: Judith Specht

E-mail: tropen@wiz.uni-kassel.de

Internet: <http://www.wiz.uni-kassel.de/trop/index.html>

4. Berichte, Briefe, Nachrichten und Grüße an den Verband von Mitgliedern aus Nah und Fern

Wir sagen allen Dank für die Grüße, die uns in Witzenhausen aus dem In- und Ausland erreichten. Wir sind dankbar für jeden Brief, für jede Karte. Mit Ihrem Beitrag helfen Sie uns, das *unter uns* interessant zu gestalten. Nach wie vor ist das *unter uns* ein wichtiges Bindeglied zwischen unseren Mitgliedern und damit dies so bleibt, möchten wir Sie bitten, uns weiter Nachrichten zukommen zu lassen, die wir im *unter uns* veröffentlichen und unsere Mitglieder informieren zu können.

Wir beginnen mit den Grüßen aus:

Afrika

Südafrika

Frau Käthe Ehlert, aus Louis Trichardt schickt Grüße. Sie beschreibt in ihren Briefen die nachhaltigen Schäden der großen Flutkatastrophe des letzten Jahres, bei der viele Menschen ertrunken sind und viele Tausende ihr Hab und Gut verloren haben. Es sind noch längst nicht alle Schäden beseitigt und noch heute machen sich in der Natur, besonders auf Anbauflächen und in den Baumpflanzungen, die Auswirkungen des Wassers bemerkbar.

Sie selbst lebt seit einiger Zeit mit ihrem Hund in einem kleinen Haus in der Stadt. Es ist einfach bequemer als älterer Mensch dort zu leben. Mal eben zu einem Arzt zu gehen, wenn es notwendig ist, kann man öffentliche Verkehrsmittel in Anspruch nehmen und so ist eben vieles bequemer als draußen auf der Farm, die im übrigen von ihren Kindern bewirtschaftet wird. Die Farm und die Wege dorthin waren beim Hochwasser sehr in Mitleidenschaft gezogen. So langsam normalisiert sich die Lage auch dort.

Frau Ehlert lebt gern in ihrem Garten am "Stadthaus", den sie mit viel Liebe pflegt. Gesellschaft leistet ihr dabei ihr Hund. Sie ist froh darüber, gesund zu sein und dass sie das alles allein bewältigen und auch mit dem Hund die täglichen Spaziergänge machen kann.

Aus Linden in Südafrika schreibt **Hermann Landgrebe** (77). Er wurde in Großen Buseck geboren, einem Nachbarort von Buseck Beuern, in dem Frau Sontag heute bei ihren Kindern lebt. Durch seine Eltern und seinen Bruder hatte er lange Kontakt zu seinem Heimatort. Inzwischen sind die

Familienangehörigen gestorben und der Kontakt kühlte ab.

1959 kamen Landgrebes Eltern zu ihnen nach Johannesburg und gemeinsam mit dem Kameraden Zarnack kam es zur engen Verbindung zu den "Witzenhäusern".

Zarnack war es auch, der Hermann Landgrebe 1973 in die "Verbindung" adoptierte, zu der er heute noch engsten Kontakt pflegt. Er erlebte Arras, Kurt Pflanz und Massow von Prince. Hermann Landgrebe schreibt, dass von Prince und er kaiserliche Reichsgenosse waren und noch sind. Die Schornsteine der Häuser leuchteten in den kaiserlichen Farben Schwarz – Weiß – Rot.

Kontakt pflegt er zu Dr. Karl-Heinz Walther und nach wie vor zu Trudel Sontag und er ist sehr froh darüber, Gerhard Sontag, in dessen letzten Lebensjahr noch mal gesehen zu haben.

Helmut Rothkegel (30/33), aus Sommerset West schickt Grüße aus dem Ferienparadies Mauritius. Er ist der winterlichen Kälte und den Stürmen aus der Antarktis entflohen und genießt das milde Wetter im Indischen Ozean, die immergrüne Landschaft mit in leuchtenden Farben blühender Blumen.

Grüße schickt uns **Hans Jürgen von Hase (30/32)** aus Haut Bay nach Witzenhausen. Er ist gerade von einem Familientag zurückgekehrt, der mit 20 in Afrika lebenden von Hases und 34 Angehörigen aus Deutschland, den USA, Schweden und Argentinien, auf Farm Jena gefeiert wurde. Seinem Brief ist ein Artikel über sein Leben beigelegt, der in der Tourismusbeilage der Allgemeinen Zeitung veröffentlicht wurde. Dieser Artikel erscheint in diesem *unter uns* auf den letzten Seiten in Kopie.

Namibia

Aus Windhoek schreibt **Karl Göppert** (76) und möchte seinen neuen Standort bekannt geben. Im Mai 1999 war sein Einsatz für den DED in Indien beendet. Seit Juni 1999 ist er Chief Technical Adviser für den European Development Fund in Namibia. Das Projekt heißt "Research Extension Management Programme – REMP" und Karl Göppert ist in Windhoek stationiert.

Burkina Faso

Aus Bobo-Dioulasso teilt uns **Harald Rojahn** (74) mit, dass er seit Anfang April 2000

in **Chimoio in Mosambik** tätig ist. Chimoio ist sein Projektstandort, doch es ist sicherer die Post nach Mutare, Zimbabwe zu schicken, so kann er sicher sein, dass ihn die Sendungen erreichen.

Aus Dori schreibt uns **Paul Thienel** (75) und schickt Grüße nach Witzenhausen. Er teilt uns mit, dass er ab August vorläufig in Göttingen leben wird.

Sambia

Aus Lusaka schickt **Helmut Kreiensiek** (80), Grüße nach Witzenhausen. Ab August 2000 ist er beruflich in Lusaka tätig.

Kamerun

Aus Maroua schreibt uns **Andreas Scharf** (95) und schickt Grüße nach Witzenhausen. Er teilt uns mit, dass er seit April 1999 im extremen Norden Kameruns für den DED arbeitet und dort bis Ende Mai 2001 bleiben wird.

Kenia

Aus Wajir erreichen uns Grüße von **Martin Seidl-Schulz** (90).

Amerika

Kanada

Aus Kanada schreibt uns **Tilly Minkowski**, und schickt einen Gruß aus **Montreal**. Dort geht alles im vertrauten Trott weiter. Das Wetter ist sehr abwechslungsreich, heute sehr heiß und morgen kalt und Regen. Das wirkt sich negativ auf die Gesundheit aus. Im letzten Jahr lag T. Minkowski mit einer Lungenentzündung und Nierenversagen im Krankenhaus. Sie hat alles gut überstanden und ist wieder wohlauf. Nun denkt sie über einen Besuch in Witzenhausen nach, weil Witzenhausen immer eine Reise wert ist, wie sie schreibt.

Hans Mendel (32/34) aus Schmitthörs bedankt sich für das unter uns. Beim Lesen unseres Mitteilungsblatts wurden Erinnerungen wach, die ein halbes Jahrhundert geschlafen haben. Enttäuscht gab er sich, dass er in der Geburtstagsliste nicht aufgeführt war, da er ja noch am Leben ist und auch noch kicken kann. Unsere Liste der Geburtstagskinder ging nur bis zum 31.03. In dieser Ausgabe ist er als Mai-Geborener aufgeführt. Er schreibt, dass sie einen sehr schönen Sommer in den Bergen haben und diesen

auch voll genießen, um dann gut gewappnet den harten Winter ertragen zu können, was mit zunehmendem Alter immer beschwerlicher wird.

USA

Sonjoy Chaudhury (90), Miami, Florida, schickt Grüße. Er schreibt, dass er bereits im Mai seinen Master of Business Administration abgeschlossen hat und bei einer Internet Firma beschäftigt ist. Die Tätigkeit macht Spaß, hat aber leider weder etwas mit der Landwirtschaft noch etwas mit der Entwicklungshilfe zu tun. Aus diesem Grund sucht er nach einer Stelle, die Agrarwissenschaften, BWL - Business und Management miteinander verbindet bei der er alles Erlernte umsetzen kann.

Den grauen, deutschen Sommer 2000 verbrachte er hauptsächlich in Lilienthal bei Bremen, um seinen erkrankten Vater zu unterstützen. Inzwischen ist er aber wieder nach Miami zurückgekehrt.

Aus **Lafayette** schickt uns **Ingrid Raeth** die traurige Nachricht, dass Ihr Mann **Heinz Raeth** (35/37) an einem Herzstillstand verstorben ist. Er hat nicht leiden müssen, er wurde nur zunehmend schwächer. Die Karte vom Treffen 2000 erreichte ihn leider nicht mehr. Frau Räth dankt allen, die diese Karte unterschrieben haben und schreibt, dass er sich ganz besonders darüber gefreut hätte, wenn er sie noch hätte lesen können. Er hing sehr an dem Verband und an Witzenhausen. Fast jedes Jahr ist er auf seiner Deutschlandreise nach Witzenhausen gekommen, um dieser Stadt seine Aufwartung zu machen.

Chile

Aus **Los Muermos** schickt **Herbert Reinbach** (30/32) Grüsse nach Witzenhausen und an Frau Trudel Sontag. In seinem Brief schreibt er über das Zusammentreffen mit Gerhard Sontag und würdigt seine Verdienste.

Zu Hans-Jürgen von Hase hat er noch immer Kontakt. Er beschreibt, mit welcher Schaffenskraft von Hase gemeinsam mit der Familie die Unternehmen in Afrika aufgebaut hat.

Reinbach selbst wanderte nach Chile aus. Der Grund dafür war, dass er nach dem 1. Weltkrieg nicht als Rekrut beim Militär ankommen konnte, obwohl sein Vater den Posten eines Oberst inne hatte. Deutschland hatte inzwischen seine Kolonien in Afrika verloren und es war bekannt, dass Hans-Jürgen v. Hase lange Jahre von den Engländern gefangen gehalten wurde. Das waren zwei wichtige Gründe für ihn nach Chile und nicht nach Afrika auszuwandern.

Flagge Panamas oder Liberias die Meere kreuzten. Er schreibt, dass es eine wirkliche Wohltat ist, auf den französischen Autobahnen gen Westen zu fahren. Allerdings herrscht auf den Straßen in der Gegend um Paris eine Art Belagerungszustand. Besonders aufgefallen ist ihm, dass in der alten Heimat von B. Lutz, dem Schwäbischen Wald, kaum noch alte Gasthöfe mit heimischen Gerichten zu finden sind. Die Kneipen sind meistens leider dicht. Von der Familie gibt es zu berichten, dass die Kinder das Schuljahr erfolgreich abgeschlossen haben. 2 Monate Sommerferien stehen bevor. Auch in seiner Familie muss seitens der Eltern eingeschritten werden, damit der Sohn des Hauses nicht seine ganze Zeit vor dem Fernseher und dem Computer verbringt. Wie schön, dass es in Frankreich nicht anders ist als in Deutschland, wenigstens gleicht sich diesbezüglich das Verhalten der Kids.

Italien

Erhard Schröter (61) aus Este schickt Grüße nach Witzenhausen. Er teilt uns mit, dass er ab 01.08.2000 in Waldkirch im Breisgau zu erreichen ist.

Deutschland

Frau Trudel Sontag, Busek-Beuern, wäre gern zum Fest nach Witzenhausen gekommen. Leider war es ihr aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich. Gerade von einem beginnenden Schlaganfall erholt, hatte sie sich eine üble Gastritis zugezogen, die ihr das Reisen unmöglich machte. Inzwischen hat sie die Gastritis aber einigermaßen überstanden. Sie bedankt sich bei allen, die beim Fest an Sie dachten und an sie geschrieben haben. Noch immer erhält sie viele Briefe von Mitgliedern des Verbandes, die sie alle beantwortet.

Sie pflegt auch den Kontakt zu Frau von Hassel, die ihr kürzlich eine Gedenkschrift hat zukommen lassen. Das Bundesministerium der Verteidigung hat über das Wirken von Kai Uwe von Hassel anlässlich der Benennung einer Kaserne nach ihm, eine Gedenkschrift herausgegeben.

Herr von Hassel war Mitglied des Verbandes und ein guter Freund der Familie Sontag. Gerhard Sontag und Kai Uwe v. Hassel waren vor dem II. Weltkrieg gemeinsam auf der gleichen Sisalpflanzung, der Deutsch-Ost-Afrikanischen Gesellschaft, der Usagara, angestellt. Daher röhrt diese alte Freundschaft!

Roland Munkelt (65), aus Neu Ansprach schickt Grüße nach Witzenhausen. Leider konnte er am diesjährigen Fest nicht teilnehmen, hat aber für den Sommer eine Reise nach Witzenhausen geplant.

Frank Greiling (61) teilt uns mit, dass er aus dem aktiven Dienst ausgeschieden ist und ab September von Brüssel nach Gladbach gezogen ist.

Michael Moser (66), aus Reute schreibt nach dem Fest und teilt uns seine Eindrücke mit. Er war sehr lange nicht dabei und fühlte sich zu Anfang etwas fremd. Darüber half Freund Kalmbach hinweg, den er auch aus Afghanistanzeiten kennt. Über den Ablauf des Konvents äußert er sich positiv und auch darüber, dass in Vorstand und Beirat junge, dynamische Kräfte aktiv sind und versuchen, den Verband nach vorn zu bringen. Er schreibt, und das wohl nicht nur für sich allein, "Es macht wieder Sinn im Verband zu sein". Oberste Priorität sollte es sein, alte Mitglieder nicht zu verlieren und neue Mitglieder zu werben.

Seiner Meinung nach war das Essen nicht gut und zu teuer. Im Badischen könne man mit solch einem Essen nur Unmut ernten.

Anmerkung: Mir hat es geschmeckt, ich liebe eben die hessische Küche. Aber über Geschmack sollte man nicht streiten.

Des weiteren hat er dem Festausschuss einige Vorschläge zum Ablauf des Festes gemacht. Michael Moser selbst ist Abteilungsleiter einer beruflichen Schule und im Schulalltag Lehrer junger Erwachsener. Daher sind ihm die Probleme im Umgang mit jungen Menschen wohl bekannt und er kann gut zwischen Berufsschülern und Studierenden vergleichen. In jedem Falle sind sie zu begeistern. Der Umgang mit ihnen benötigt jedoch viel Fingerspitzengefühl, Einfühlungsvermögen in pädagogischer Hinsicht, schlagkräftige Ideen und viel Humor.

Vorschläge und Ideen von Michael Moser werden vom Festausschuss überdacht und diskutiert.

Aus Hage Barsum kommen Grüsse von Frau **Henriette Arndt**. Sie bedankt sich für unter uns mit einem Scheck. Leider ist sie nicht mehr in der Lage, größere Reisen zu unternehmen. Sie hätte Spaß daran, zum Fest nach Witzenhausen zu kommen, besonders, weil sie noch Freunde in Witzenhausen hat.

Nun lebt er schon 67 Jahre in Chile, wovon er 62 Jahre mit einer Österreicherin verheiratet ist und 5 Kinder, 15 Enkel und 6 Urenkel hat.

Ecuador

Matthias Regge (81) meldet sich nach langer Zeit aus **Guayaquil-Urdesa** und schickt Grüße nach Witzenhausen. Er möchte nach etlichen Jahren den Kontakt zum Verband wieder aktivieren.

San Salvador

Fritz Otto Schwirkmann (34/37) aus **El Salvador** schickt Grüße zu Ostern nach Deutschland. Während es bei uns nur sehr langsam Frühling wird, blühen in San Salvador die Bäume schon längst in den schönsten Farben. In der Osterwoche ist dort alles sehr still. Man bereitet sich auf das Hohe Kirchenfest vor. Es sollte gefastet werden, kein rohes Fleisch gegessen, kein Alkohol getrunken werden und man sollte in die Kirche gehen um zu beten. Aber die Menschen leben ein ganz anderes Leben als man es von ihnen erwartet. Sie liegen am Strand und genießen den Alkohol, was zur Folge hat, dass viele Menschen ertrinken, weil sie betrunken, die Gefahr des Wassers nicht erkennen. Wie soll man das verstehen, fragt sich Fritz.O. Schwirkmann.

Er hat sich nun endgültig entschlossen nicht mehr nach Deutschland zu fliegen. Der Flug dauert zu lange und das beengte Sitzen im Flieger ist unbequem. Alles ist zu beschwerlich. Da sind noch allenfalls Flüge zur Tochter nach Los Angeles möglich. Am liebsten genießt er die Bequemlichkeit der eigenen vier Wände und seinen schönen Garten.

Asien

Philippinen

Aus **Bayombong** meldet sich **Hand Bissdorf (88)** und grüßt Witzenhausen. Er arbeitet dort für eine finnische Firma. Da sich ihm dort nicht die Möglichkeit bietet Versicherungen abzuschließen, bittet er um Hilfe. Seine Frau und beide Kinder (15 und 19 Jahre alt) haben die philippinische Staatsbürgerschaft. Er selbst verbringt jedes Jahr 2 Monate in Deutschland.

Thailand

Aus **Pathumthani** schickt uns **Dr. Michael Zöbisch (72)** Grüße. Er lebt dort seit dem 01 September mit seiner Familie. Sie sind von Syrien nach Thailand gezogen. Michael

Zöbisch ist dort am Asian Institute of Technology - AIT- tätig.

Europa

England

Aus **Warwickshire** erreicht uns ein Brief von **Eberhard Grubner-Meyer**. Er ist gerade mit seiner Frau von einem vierwöchigen Deutschlandurlaub zurück gekehrt. Sie waren mit dem Wohnmobil unterwegs und haben Freunde und Verwandte besucht. Trotz des durchwachsenen Sommerwetters in Deutschland, hatten sie viel Spaß und Freude mit den alten Bekannten und Verwandten. Das Leben in England, in der Nähe von Kindern und Enkelkindern ist recht gemütlich. Die Nachbarn sind nett und Haus und Garten lassen keinen Langeweile aufkommen.

Spanien

Aus **Benajarafe, Malaga**, schreibt **Arno Liebmann (91)**, dass es seiner Familie und ihm sehr gut geht. Eric, der kleine Sohn von Arno und Christina gedeiht prächtig. Arno hätte gern viel mehr Zeit für seine Familie. Leider lässt das der Beruf nicht zu. Beruflich führten seine Wege nach Russland, in die Schweiz und nach Südamerika. Besonders beeindruckt war er von St. Petersburg. Er hat unglaublich nette, liebe Menschen kennengelernt, aber von der Stadt hatte er den Eindruck, dass sie marode, kaputt, deprimierend, gefährlich und gesetzlos ist. Kaum zu glauben, dass man sich dort auf einer europäischen Bühne befindet, schreibt er.

Frankreich

Bernhard Lutz, (73) Redon, schickt Grüße nach Witzenhausen. Er berichtet, dass er im Juni, allein in 13 Stunden den Weg von München nach Redon gefahren ist. Das Radioprogramm war so schlecht, dass er sich pausenlos über das Angebot ärgern musste. Die Adrenalinausschüttung der Aufregung hat allerdings dafür gesorgt, dass er nicht müde wurde und so die Fahrt gut überstanden hat. Als Wahlfranzose auf Reisen in Deutschland stellt er fest, dass die Bayern um München herum wenig wohlwollendes Verhalten gezeigt haben, besonders nicht im Straßenverkehr. Auf ihn haben sie deshalb keinen besonders guten Eindruck hinterlassen. Noch schlimmer war das Verhalten der Brummi - Fahrer auf deutschen Autobahnen. Sind doch die großen Speditionen nach Osteuropa abgewandert. Entsprechend ist auch das Fahrverhalten der Brummis. So etwas gab es schon mal vor ca. 40 Jahren, als viele Schiffe plötzlich unter der

Aus Kassel erreichen uns Grüße von **Kurt Schmidtmann (28/31)**. Er bedankt sich für die Guten Wünsche zu seinem 89. Geburtstag aus Witzenhausen. Den Tag hat er mit seiner Familie bei guter Gesundheit verbracht.

Johannes Kleemann (33/35) schreibt aus **Bad Soden** und bedankt sich für die Glückwünsche zu seinem 89. Geburtstag, den er mit der Familie und Freunden aus drei Generationen verbracht hat.

Susanne Hugo (88) aus **Berlin**, schickt Grüße nach Witzenhausen und teilt uns mit, dass sie ab August in Berlin zu erreichen ist.

In **Schifferstadt**, bei **Dr. Geerd Jürgens (61)**, traf man sich in kleiner "Witzenhäuser Runde". Mit von der Partie waren Eckhardt Schröter (61) und Ullrich Busse (61) nebst Damen. Es war ein gemütliches Wiedersehen. Leider konnte in diesem Jahr keiner am Fest in Witzenhausen teilnehmen. Im Jahr 2001 ist das 40 Jährige Jubiläum des 61er Jahrgangs. Alle wollen Sie dabei sein und hoffen, dass möglichst viele, die 1961 in Witzenhausen waren, 2001 zum Treffen nach Witzenhausen kommen.

Es soll ein "großes Wiedersehen aller 61er im Jahr 2001 beim Fest in Witzenhausen" werden

Aufruf an alle 61er
Bitte den Termin vormerken und einplanen:
Am 8 und 9. Juni 2001 treffen wir uns in Witzenhausen!!!

5. Mitgliedernachrichten

5.1 Besucher in der Geschäftsstelle:

Bock, Friedrich (89), Dr. Stein, Thomas (85), Liebmann, Arno (91), Dr. Hübner, Rolf (81), Brüssau, Herbert (86), Kruschewsky, Markus (91), Behre, Horst (36/39), Stock, Rasso (00), Schneider, Knut (91/93), Togo

5.2 Neuanmeldungen: 01.10.1999 bis 31.03.2000

Stock, Rasso Prov. El Oko/Sia Rosa, Ecuador

5.3 Kündigungen ab 01.04.2000 bis zum 31.10.2000

Schweitzer, Dagmar Bad Dietzenbach
 Klöckner, Hugo Lome
 von Kunow, Bernd Windhoek
 Hege, Hugo Enkenbach-Alsenborn
 Lehmann, Lothar Pfaffenholz
 Almstadt, Dieter Bremen
 Nolting, Ernst Löhne

Grimmelmann, Werner Bücken
 Clauß, Ester Witzenhausen
 Schnepper, Dieter Witzenhausen
 Orlowski, Monika Maputo
 von Tresckow, Christoph Lingen/Ems
 Schäfer, Stefanie Frankfurt
 Spoerhase Hajo Frankfurt
 Ewert, Astrid Witzenhausen-Gertenb.
 Hornberger, Klaus Heidelberg
 Schmitt-Kramer Kassel
 Kühberger, Martin Wildberg
 Dr. Kothas, Gerd Grenzach-Wyhlen
 Schulz, Ingrid Neu-Eichenberg

5.4 Erwähnenswerte Geburtstage 2000 Zwischen dem 01.04.2000 bis 30.09.2000

97 Jahre

Eckardt, Otto (21/24) 18.04. Saalfeld

95 Jahre

Hey Eibe, Dittmer (27/30) 06.09. Hemmoor

93 Jahre

Senfft von Pilsach,
 Konstantin (29/31) 04.04. Navarreux

92 Jahre

Sontag, Trudel 14.06. Busek-Beuern

91 Jahre

Breipohl, Walter (27/30) 20.05. Witzenhausen

Schlick, Ernst (26/29) 17.06. Coburg

Braun, Walter (29/31) 21.08. Bad Kreuznach

90 Jahre

Bagdahn, Hanns (26/29) 20.04. Witzenhausen

Warnebold, Fried.-Wilm. (32/34)

19.09. Hörring/Ilgilt

89 Jahre

Otto, Horst (29/31) 05.05. Bad König

Mendel, Hans (32/34) 09.05. Smithers B.C.

VO-2NO

Hübner, Rolf (29/30) 28.05. Baden-Baden

Weseloh, Hans-Jürgen (28/31) 29.09.

Winsen/Luhe

88 Jahre

Brandenburg, Kurt (34/36) 16.05. Brekendorf

Kleemann, Johannes (33/35) 07.08. Bad

Soden

87 Jahre

Spethmann, Hans-Werner (32/35) 29.07.

Itaipava

Dietrich, Dr. Walter (34/36) 17.08. Zürich

Dillmann, Walter (33/36) 27.06. Windhoek

zu Dohna, Graf Siegfr. (33/36) 16.07. Bichl

Thomae, Joachim (37/41) 06.08. Münster – Altheim

83 Jahre

Grüneisen, Dr. Karl-G. (79) 21.06. Freising

82 Jahre

Haeffner, Wolfg.-Hein. (38/40) 30.06.

Lengenfeld

Sobestiansky, Georg (35) 3.08. Nova

Petropolis/ RS

80 Jahre

Walter, Prof. Dr. Hans (86) 04.05.

Witzenhausen

Walther, Dr. Karl-Heinz (37/39) 11.03 Garbsen

79 Jahre

Müller-Roger, Helmut (39/40) 07.05. Sao Paulo
Bliss, Prof. Dr. Heinz (68) 17.07.

Witzenhausen

Schmitt-Krahmer, Hans-H. (40) 11.09. Kassel-
Wilhelmshöhe

78 Jahre

Landgrebe, Hermann (77) 06.06. Linden

76 Jahre

Bindel, Heinz 19.05. Weinheim

73 Jahre

Fricke, Prof. Dr. W. (83) 18.05. Heidelberg
Fertsch, Dieter (75) 12.07. Canoas, Rio Gr. do
Sul

Kaske, Rüdiger (78) 14.07. Hattersheim

72 Jahre

Riebel, Prof. Dr. Franz-Hermann (68) 03.04.

Witzenhausen

Köster, Hans, Richard 24.01. Vicedale via
Vryburg

70 Jahre

Prof. Dr. Karl Hoepppe (59) 04.06.

Witzenhausen

Weinbrenner, Gerhard (66) 27.07. Weilmünster
Leimbach

Grübner-Meyer Eberhard (57) 04.08.

Warwickshire GB

Wir hoffen, dass wir keines der
Geburtstagskinder vergessen haben und
gratulieren allen unseren älteren Mitgliedern,
auf diesem Weg ganz herzlich und wünschen
Ihnen alles Gute.

Verstorbene Mitglieder

Aus unseren Reihen sind nachstehende
Mitglieder im letzten halben Jahr verstorben

Hülsermann, Otto (38/40) Rheinberg 85 Jahre

Räth, Heinz (35/37) Lafayette Calif. 84 Jahre

Ermisch, Karl-Hubert Erlangen 86 Jahre

**Wir werden der Verstorbenen in Ehre
gedenken.**

Unser Mitgefühl gehört den Angehörigen.

**Nachruf für Dr. Paul Tag, verstorben im
Februar 2000**

Dr. Paul Tag geboren am 21. Sept. 1914,
besuchte die Tropenschule in Witzenhausen
von 1936-38 und hatte sein berufliches Leben
fortan der tropischen Landwirtschaft gewidmet.
Nach seiner Ausbildung in Witzenhausen ging
er auf eine Pflanzung in Kamerun. Von dort
wurde er 1940 nach Jamaika interniert. Wieder
in Deutschland war er erst Ringberater in
Hessen, um dann noch 1948-50

Landwirtschaft in Giessen zu studieren.
Anschließend machte er sein Referendariat in
Pflanzenzucht und promovierte bei Prof. Dr.
von Boguslawski 1952 mit dem Thema der
ackerbaulichen Nutzung von Schlammteig-
böden der Oberhessischen Eisenerzgruben.
Von dort kam er dann 1953 über die damalige
Ruhrstickstoff AG nach Indien und Ostafrika,
wo er in Kenia ähnliche Bodenverhältnisse
vorfand, wie bei seiner Promotion und gute
Ratschläge geben konnte.

Durch zahlreiche Vorträge und Veröffent-
lichungen hat er, angefangen, in Jamaika in
der Internierung, weiter in Indien und Ostafrika
sein großes fachliches Wissen auch an seine
Zuhörer und Leser weitergegeben. Seine enge
Verbindung zum Verband der Tropenlandwirte
war für uns Mitglieder von großer Bedeutung.
Er galt uns immer als Vorbild in fachlicher und
kameradschaftlicher Hinsicht. Als geselliger
Mensch war er sehr bekannt und beliebt.

Im Ruhestand widmete er sich verstärkt der
Orchideenzucht, vermutlich um einigen
Pflanzen aus den Tropen nahe zu sein. So war
er über die regionalen Grenzen bei privaten
und kommerziellen Orchideenzüchtern als
großer Orchideenfreund bekannt.

Wir danken ihm viel, und er wird uns immer
in Erinnerung bleiben. Für ihn traf die Devise
sicher früher und in der heutigen Zeit mit
gewandelter Bedeutung zu:

Mit Gott für Deutschlands Ehr, Daheim und
überm Meer.

Dr. Geerd Jürgens,
Mitglied des Verbandes der Tropenlandwirte
Witzenhausen e.V.

5.5 Geburten

Eric Liebmann Carrión, geb. am 18. Mai 2000,
Eltern: Arno Liebmann und Christian Carrión,
Benajarafe, Malaga
Das VTW Team gratuliert!

5.6 Gesuchte Adressen

Wir danken allen, die nachstehende Namen lesen und uns die Adressen mitteilen, die sie kennen.

Bartholdi Matthias	Janke Achim Ralph	Riquelme Leonardo
Bauer Isolde	Jolliet Olaf	Röck-Okuyuco Bärbel
Beck Helga	Kaschka Thomas	Rosebrock Henning
Bentz Ursula	Keeve Franz	Schaefer Sabine
Biala Johannes	Kestler Bernd	Schäfer Victor
Bokeloh Tobias	Klee-Wolff Christina	Schlott Roland Kilian
Bosak Christian	Klindworth Jaspar und	Schlüter Marita
Bosy Angelika	Magarethe	Schmedes Holger
Brausch Roland	Kluge Jutta	Schmidt Helmuth
Burchert Klaus-Dieter	Knoblauch Hans	Schmitt Karl-Heinz
Castellano Carlo	Köhler Degenhard	Schneider Susanne
Damte Getachew	Krämer Grit	Schneider Christoph
Dieser Georg	Krause Jürgen	Schröder Hartmut
Deller Manfred	Krohn Hagen	Schröder von Bose Erhard
Dieck Regina	Krüger Winfried	Schwarzer Gregor
Dirks Michael	Kube Reimund	Seiffert Alex
Dirksen Andreas	Kuder Hermann	Seul Matthias
Dreiser-Rohde Anja	Küppers Hedwig	Sindhuvanich Sirinporn-Noi
Drübbisch Bernd	Lafaire Anette	Stahl Henning
Ehlert Volker	Lamerdin Andreas	Steinmüller Norbert
Eichberger Frank	Lehner Ursula	Stiering Maria
Eschenloher Sibylle	Lemke Peter	Struve Ulf
Fischer Frank	Lenze D.W.	Sumpf Nicolaus
Fofana Bidjokazo	Lepenis Martin	Szymala Tanja
Fouillet-Lindemann Susanne	Linde Jutta	Voigt Niels
Frick Hannelore	Lippoldes Dr. Hans-Wilhelm	Voigt Klaus-Peter
Fröhlich Erich Wilhelm	Lutz Stephan	Volbracht Herbert und
Fuchshofen Silke	Maier Sabine	Caroline
Gehle Frank	Marciniszyn Eleonore	von Hildebrand Alexander
Glaser Fritz	Massing Georg	von Jan Christoph
Götzmann Birgit	Mertens Frank Erich	von Uklanski Philipp
Gross Ulrich	Metzger Friedrich	von Websky Dankwart
Hafner Stefan	Metzger Dirk	Walcher Elisabeth
Hahn Walter	Mohr Friedrich	Weber Hans
Hahn Beate Vera	Möller Hans-Heinrich	Wegerle Nanette
Hayer Frank	Müller Ralf	Welzel Gregor
Heller Ernst-August	Naeumann Dr. E	Wienschierz Horst
Henning Otto Hermann	Nairo Yunus	Wiesing Hermann
Herok Claudia	Neumann Regina	Witte-Barnekamp Bettina
Hetzer Dr. Herbert	Nichabouri Gholamreza	Wolf Manuela
Heun Heinz	Nickel Kerstin	Zeiß Stefanie
Höhhmann Ekkehard	Ochsenreither Alexander	Zimmerman Aurelia
Hohnen Nina	Paramanantan Nantakumar	Zimmermann Werner
Holschuh Heinz Johann	Pauly Tommi	Zimmermann Ralf
Hotte Ernst-Friedrich	Purmann Brigitte	Zoll Christian
Hübner Martin und Ute	Rabe Wilhelm	Zöller Ursula
Hübner Hans-Michael	Rattenstetter Johann	
Hüser Peter	Raußen Thomas	

6. Veröffentlichungen 100 Jahre Bernhard-Nocht-Institut

In Hamburg feierte jetzt das nach Dr. Bernhard Nocht (1875-1945) benannte und von ihm gegründete medizinische Tropeninstitut am 07. September sein hundertjähriges Jubiläum. Bernhard Nocht wurde am 04.11.1857 in Landeshut, Schlesien geboren und verstarb am 05.06.1945 in Wiesbaden. Als Schüler von Robert Koch und Arzt der Kaiserlichen Marine wurde er nach erfolgreicher Arbeit während der Cholera-Epidemi in Hamburg 1892 Hafenarzt von Hamburg. Auf seine Anregung hin, wurde im Jahre 1900 das Institut für Schiffs -und Tropenkrankheiten in Hamburg als Forschungsinstitut mit klinischer Abteilung gegründet und erlangte bereits unter seiner Obhut als Leiter von 1900 – 1930 weltweite Anerkennung. An der Hamburger Universität, an die das Institut angeschlossen war und ist, forschte und unterrichtete er als Professor für Tropenhygiene. Er forschte über Beri-Beri und führte die Malariabehandlung mit Chinin in Deutschland ein. Seit 1942 wurde das Institut nach ihm benannt. Zu den bekannten Forschern, die im Institut geforscht und /oder gelehrt haben, ist unter anderem **Gustav Giemsa** (1867 –1948), Chemiker, Apotheker und Chemotherapeut zu zählen. Er arbeitete über Chinin, Arsen und Bismutchemotherapy, Schiffs- und Tropenhygiene und fand bereits 1905 die nach ihm benannte Giemsa-Färbung (Giemsa-stain), eine gut reproduzierbare Kontrastfärbemethode, die in der Malaria-Diagnose eingesetzt wird. Die Hauptaufgabe des Bernhard-Nocht-Instituts für Tropenmedizin (BNI) besteht in der Forschung auf dem Gebiet der tropenmedizinischen relevanten Infektionskrankheiten: Früher lagen die Schwerpunkte unter anderem mehr auf den Insekten-übertragbaren Krankheiten, wie Malaria mit der Anopheles Mücke als Überträger, Gelbfieber mit der Gelbfiebermücke Aedes aegypti, Schlafkrankheit durch Stechfliegen wie Glossina palpalis, Glossina morsitans und Tsetsefliege, Filariosen durch verschiedene Milben wie als Überträger, Leishmaniosen durch Mücken, Zecken und Flöhen übertragbare Krankheiten und so weiter. Heute sind die besonderen Schwerpunkte Amöbiasis (Amöbenruhr, hervorgerufen durch Entamoeba histolytica), Onchoceriasis (Flußblindheit, hervorgerufen durch Filarie Onchocerca volvulus, Malaria, die tropischen Virusinfektionen (Lassa-, Ebola- und Dengue-Virus) und AIDS. Kooperative Forschungsprojekte führt das Institut in verschiedenen Ländern der Dritten

Welt, besonders in Afrika durch und unterhält zur Zeit eine Forschungsstation in Kumasi, Ghana. Das Institut unterhält zur Erforschung von hochinfektiösen Erregern wie z.B. hämorrhagischen Fieberviren das einzige Hochsicherheitslabor der Stufe P4 in Deutschland. Im Institut werden Diplomkurse in Tropenmedizin und Parasitologie durchgeführt, außerdem bietet es Weiterbildung zum Facharzt für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie, für Laboratoriumsmedizin und für Innere Medizin sowie für die Zusatzbezeichnung Tropenmedizin. So bildet das Institut jährlich ca. 60 Ärzte zu Tropenmedizinern aus. Zum Personal gehören derzeit 350 Mitarbeiter (einschließlich Klinikpersonal), davon ca. 70 Wissenschaftler und Ärzte, hiervon wiederum 17 Hochschullehrer für Lehrveranstaltungen in den Fachbereichen Medizin, Biologie und Chemie der Universität Hamburg. Wichtige Serviceaufgaben sind Krankenversorgung in der klinischen Abteilung und eine überregionale tropenmedizinisch-mikrobiologische Diagnostik. Über ein Reisemedizinisches Zentrum wird auch ein ausführliches medizinisches Beratungsangebot im Internet unter www.gesundesReisen.de weltweit abrufbar angeboten

Geerd Jürgens

7. Einladung zum Jahresmitgliedertreffen 2001 vom 08.06.2000 bis 09.06.2000

Vorläufiges Programm
Freitag, den 08.06.2001
19.30 Uhr Begrüßungs- und Grillabend im und vor dem Zeichensaal des Fachbereichs 11, Steinstraße 19

Samstag, den 09.06.2001

10.00 Uhr Mitgliederversammlung im Hörsaalgebäude des Fachbereichs
Nachmittagsprogramm auf Wunsch

Aufgrund der geringen Nachfrage fällt der Festball aus. Das Festkomitee ist gerne bereit, Wünsche und Anregungen aus dem Kreis der Mitglieder entgegenzunehmen und soweit möglich, auch umzusetzen.

7.1 Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2001 und Tagesordnung

Hiermit berufe ich die ordentliche Mitgliederversammlung für die Mitglieder des Verbandes der Tropenlandwirte Witzenhausen e. V. gemäß § 12, Absatz 2, der Satzung vom 16. Juni 1984 am Samstag, den 09. Juni 2001,

um 10:00 Uhr in dem Hörsaalgebäude des Fachbereichs 11, Universität Gesamthochschule Kassel in Witzenhausen, Steinstraße 19, ein.

T A G E S O R D N U N G

1. Begrüßung
2. Genehmigung Protokoll der Mitgliederversammlung 2001
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Bericht des Beiratsobmann
5. Bericht des Kassenwarts
6. Bericht der Geschäftsführerin
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung von Vorstand und Beirat
9. Anträge von Mitgliedern
10. Bericht aus dem Fachbereich
11. Bericht über den "Tropenlandwirt"
12. Verschiedenes

Anträge zu Tagesordnungspunkt 9 bitte ich, bis spätestens 31. Mai 2000 an die Geschäftsstelle des VTW einzureichen.
Witzenhausen, den 13.11.00

gez. Peter Schirmer
Vorsitzender

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern und Ihren Familien in Nah und Fern Frohe Weihnachten und ein glückliches, friedvolles Neues Jahr.

7.2 Wir bitten Sie, sich zu unserem Treffen 2001 anzumelden!

Name.....

Ich werde am mit Personen in Witzenhausen eintreffen

Ich melde mich zum Verbandstreffen mit Personen an.

Unterschrift

Wir bitten Sie, diesen Abschnitt an den Verband zurückzuschicken.

Verantwortlich: Ingrid Keil,

Steinstraße 19

37212 Witzenhausen

Tel.: / Fax: 05542 -72685

Michael Mischkowsky
Brückenstr. 10
37213 Witzenhausen
Tel.: 05542-3468

8. Presseberichte

HILFSPROJEKT

Aufbau einer Musterfarm in Ghana als Lebenswerk

KASSEL ■ Albert Dadson kommt seinem Ziel immer näher. Seit drei Jahren bemüht sich der 47-jährige Agraringenieur von Nordhessen aus, eine Art Musterfarm in seinem Heimatland Ghana aufzubauen, und jetzt sieht es so aus, als ob dieses „Lebenswerk“ (Dadson) schon im nächsten Jahr Wirklichkeit werden könnte: „Es dauert nicht mehr lang. Die Bauarbeiten haben zum Glück schon begonnen.“

Dadson lebt seit 1986 in Deutschland, genauer gesagt: in Witzenhausen. Dort, am agrarwissenschaftlichen Institut der Uni Kassel, studierte er, und dort kam ihm auch die Idee, zusam-

men mit anderen Landsleuten das Projekt in Angriff zu nehmen. Bei der ins Auge gefassten



Will seinen Landsleuten in Ghana helfen: Albert Dadson. (Foto: Herzog)

Musterfarm gehe es darum, praktische Hilfe für die Menschen in seinem Heimatdistrikt Awuto-Effutu-Senya, 35 Kilo-

meter südwestlich von der Hauptstadt Accra gelegen, zu leisten, sagt er. Konkret: Die dort lebenden Bauern und Handwerker sollen dort aus- und weitergebildet werden.

Dadson ist ein Idealist. Zur Finanzierung des Projektes hat er vor drei Jahren eine Stiftung gegründet. Unermüdlich putzt er seitdem Klinken, um die nötigen Mittel zu beschaffen. Mit Erfolg: Auch in der Region Nordhessen gelang es ihm, zahlreiche Sachspenden zu erhalten. So stellte ihm das Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer Kassel eine komplette Schweißmaschine sowie Schreinerwerkzeug zur Verfügung.

Doch Sachspenden allein reichten nicht aus, meint Dadson. Genauer: Es fehlt auch an Geld. Rund 200 000 DM würden noch benötigt. Die Musterfarm, ein Pilotprojekt auf der Basis „Hilfe zur Selbsthilfe“, werde von der Uni Kassel unterstützt. Fachliche Beratung sei gewährleistet, außerdem würden Plätze für Austauschstudenten angeboten. (bre)

Spendenkonto: Entwicklungsfonds/Treuhandstelle, Postfach 100829, 44708 Bochum, GLS Gemeinschaftsbank Bochum, BLZ: 430 609 67, Konto: 12 330 010.

„Man muss das eigene Schicksal in die Hand nehmen“

Hans Jürgen von Hase im Gespräch

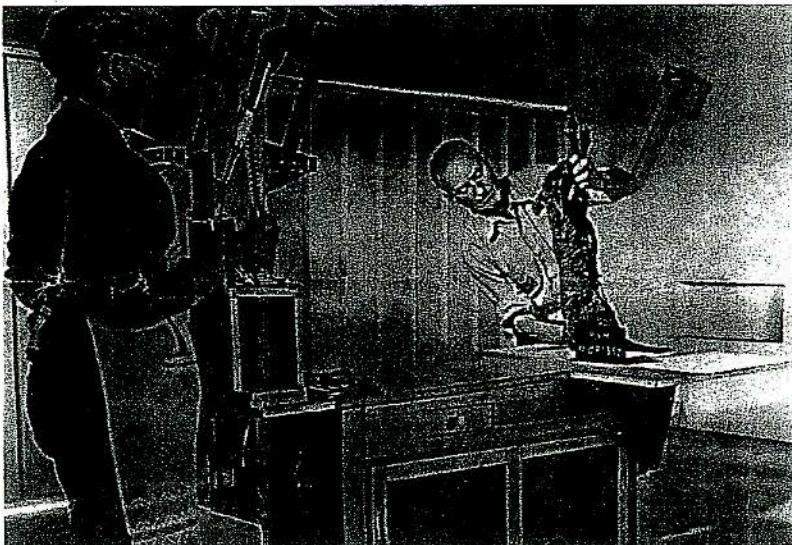
Von Senta Frank

Nach zwei Tagen Arbeit auf dem Pferd ist er wund gescheuert. Tageslang wäscht er sich und die blutige Wäsche abends nach der Arbeit, pudert sich, schlafst auf dem Bauch liegend. Und steigt trotz der Schmerzen am nächsten Morgen wieder auf sein Pferd. Nach ungefähr 14 Tagen im Sattel hat sich an den entsprechenden Stellen „eine Art Hornhaut“ gebildet.

Schmunzelnd erzählt Hans Jürgen von Hase diese Episode über seine erste Arbeitsstelle 1933 in Südwestafrika. Und während er weitererzählt wird schnell deutlich: Sie ist charakterisierend für ihn. Sein Optimismus, mit dem er Dinge in die Hand nimmt, seine Willensstärke, mit der er an der Verwirklichung seiner Ziele arbeitet, gepaart mit Mut, auch neue, unkonventionelle Wege zu gehen, ziehen sich wie ein roter Faden durch sein ganzes Leben.

Auf Grund der hohen Arbeitslosigkeit chancenlos im Nachkriegsdeutschland der frühen dreißiger Jahre nimmt von Hase die einzige Stelle an, die ihm angeboten wird: Für Kost und Logis auf der Farm Krumhuk südlich von Windhoek in Südwestafrika zu arbeiten. Bereits kurz nach seiner Ankunft schreibt er an seine Eltern: „Dieses Land gefällt mir so gut, hier bleibe ich mein ganzes Leben. Ich habe das Gefühl, es hat alles auf mich gewartet“.

Kaum vier Monate im Land, wird ihm auf der Karakulschafsfarm Okosongingo in der Nähe des Waterbergs die erste bezahlte Stellung als Verwalter angeboten. Er lebt dort ein Jahr lang mit den Wächtern und Schafen auf Außenposten, erst unter einem Süßdornbaum, später im Zelt und schließlich in einem Lehmhaus. Für ihn eine harte Zeit, da er sich oft einsam fühlt. Aber auch eine Zeit, die ihn begeistert, trägt er doch bereits für sein Alter große Verantwortung. Als ihm von der deutschen Firma Thorer Mitte 1934 eine Ausbildung zum Pelzfachmann und eine sich anschließende Stelle in der Pelzwirtschaft angeboten wird, greift er zu. Sein größter Wunsch ist es, selbst Farmer zu werden und dafür muss er Geld verdienen. Er kehrt nach Europa zurück, muss wieder zwei Monate umsonst arbeiten „so war damals die Zeit – es hatte ja kein Mensch Bargeld“, und erlert ein Jahr lang in London und Leipzig die



Hilda und Hans Jürgen von Hase beim Fotografieren eines Karakullamms ca. 1950. Foto: privat

Pelzwirtschaft von Grund auf. 1935 reist er das zweite Mal nach Südwestafrika aus und tritt mit 24 Jahren seine Stellung als Aufkäufer von Karakulfellen an. Besonders reizvoll für ihn, so erzählt von Hase augenzwinkernd, waren die Firmenwagen und das eigene Scheckbuch, aber natürlich auch die große Verantwortung und die Entscheidungsfreiheit bei seiner Arbeit.

Fünf Jahre lang arbeitet er für die Firma Thorer. In dieser Zeit gelingt es von Hase, seine Lebensgrundlage als späterer Farmer zu legen. Er spart jeden Pfennig und besitzt schon bald 1000 Mutterschafe, die er bei verschiedenen Farmern unterstellt.

Internierung

Als im September 1939 der Zweite Weltkrieg ausbricht, kann von Hase glücklicherweise für die Firma Thorer als Hauptsortierer und Aufkäufer für die Persianeraufzüchter ausarbeiten. Wie alle anderen Deutschen muss er nur sein Gewehr und sein Radio abgeben.

Im März 1940 verliert er sich in Hilda Lühl, für beide ist klar, dass sie heiraten wollen. Aber nur zwei Monate später verhaftet ihn die Engländer. Mit Hunderten anderer Deutscher wird er in das Internierungslager „Andalusia“ in der Nähe von Kimberley, Südafrika, gebracht und wandert für sechs Jahre hinter Stacheldraht. Sechs Jahre, in denen er das hermetisch von der Außenwelt abgeschlossene Lager nicht ein Mal verlassen darf. Seine Verlobte Hilda Lühl erhält erst nach vier Jahren die Erlaubnis, ihn im Lager zu besuchen. In ihrem suchen: „Für beide wird erst ein Ehejahr müssen die Begegnung zu einem, sie elf Mal umzuziehen“

Leuten in Urlaub ein, die einzige Chance, ein festes Dach über den Kopf zu bekommen. „Flexibilität“ nennt er das heute.

Trotz Arbeitsverbot fängt er bei einem Buchhaltungsbüro als Buchhalter an – ohne praktische Erfahrung in diesem Beruf und nur mit dem theoretischen Hintergrund aus der Zeit seines Studiums im Lager. „An meinem ersten Arbeitstag kam mein Arbeitgeber mit einem Koffer zu mir und sagte, ich müsse aus dem Belegen eine Jahresbuchführung aufziehen, die Steuererklärung und den Bilanzabschluss machen. Da saß ich. Eine Stunde später kam ein anderer Teilhaber der Firma zu mir und fragte mich: „Na Hase, wo drückt denn der Schuh?“ Da, sag ich, an vielen Stellen. Und dann hat mir dieser Mann einen Monat lang jeden Tag geholfen, in die Praxis hineinzukommen.“ Am Schluss betreut von Hase die gesamte Buchhaltung von 26 Firmen. Und er ist glücklich, endlich wieder Geld zu verdienen.

Mitte 1947 entschließt er sich, mit seiner Frau nach Südwestafrika auf die Pachtfarm Wiese zurückzukehren. Während seiner Internierung ist Hilda Lühl im April 1944 mit ihrer Schwägerin Ursula Lühl und seinem gesamten Besitz an Vieh auf diese Farm gezogen. Die beiden Frauen haben den Pachtbetrieb allein bewirtschaftet, jetzt beider Existenzgrundlage für einen Neubeginn.

Neuanfang

Zurück in Südwestafrika nimmt er auch gleich wieder die Stelle eines Aufkäufers von Karakulfellen bei der Firma Thorer an. Als ihn 1949 die Pacht der Farm Wie-

mix – weit entfernt von dem Muster, das er entwickeln möchte. Schließlich ringt er sich zu einer unorthodoxen, radikalen Methode durch, die von Züchtern völlig abgelehnt wird. Er kauft gleich nach der Geburt „bockelglatte“ Rammelämmer mit kurzem, aber seidigem Haar aus Herden mit guter Fellqualität und zieht sie auf. Diese Karakulramme setzt er auf seine englockigen Mutter schafe an – mit sofortigem vollen Erfolg: Seine Fellpreise steigen steil an.

(Die von Züchtern anerkannte Theorie hieß: Will man züchterisch etwas verändern, kann das nur in langsam Stufen geschehen. Nur auf diese Art und

Weise gezüchtete Tiere waren auch registrierfähig und konnten als Zuchttiere weiterverkauft werden.)

Zuchterfolge

Sein Beispiel macht Schule. „Ab Mitte 1952 wollten immer mehr Farmer von mir Kreuzungsramme kaufen. Die hatte ich aber nicht, da mir für die Zucht dieser Tiere die Zeit gefehlt hatte. Deshalb gingen diese Farmer zu meiner Methode über. Sie kauften meine Rammelämmer, setzten sie an ihre Mutter schafe an und arbeiteten damit.“ Den größten Teil seiner Hypothe-

Fortsetzung auf Seite 16

WOHIN IN KAPSTADT?

GÄSTEHAUS
Bergheim

Wir bieten geschmackvolle und bequeme Unterkunft

- Zimmer mit WC und Dusche / Küchenbenutzung
- Komplette Ferienwohnungen für 2 - 5 Personen

12 Constantia Road, Tamboerskloof 8001
Tel. (021) 4243646 - Fax: (021) 4232537



KAPSTADT

Preiswerte Unterkunft (Bett und Frühstück) für Ihre Urlaubs-/Geschäftsreise von R40 - R85 pro Person pro Tag, 45 Zimmer mit illesend Warm- und Kaltwasser, gelegen im besten Wohnviertel an der Oranjezicht-Buslinie, 15 Minuten Gehabstand zur Stadtmitte.

LENNOX DEUTSCHES GÄSTEHAUS
2 Mill Str. Gardens, Kapstadt 8001

Tel. 0027 (021) 4853118,
Fax: 0027 (021) 4654485

Lennox



The Pride of Cape Town's Guest Villas

11 geräumige, luxuriös ausgestattete Zimmer, alle mit Bad/Dusche und WC

Tropischer Garten mit großem Schwimmbad

Ideal gelegen am Hang des Tafelbergs in ruhiger Lage und sicherer Wohngegend

10 Min. zu Fuß in das Stadtzentrum, Nähe zur Waterfront, Camps Bay & Clifton

Erstklassiges, reichhaltiges Frühstück

Deutschsprachige Leitung

6 Rosmead Avenue, Oranjezicht, Cape Town 8001

Tel. +27-21-423-4614 / 462-1468,

Fax: +27-21-426-1472

e-mail: villalutzi@hot.co.za

Website: <http://www.villalutzi.com>

„...das eigene Schicksal...“

ken hat von Hase zu diesem Zeitpunkt abbezahlt. Er gibt seine Aufkauftätigkeit bei der Firma Thorer auf und konzentriert sich vollkommen auf die Zucht seiner Karakulschafe, weiterhin gegen die Richtlinien des Zuchtverbandes verstoßen.

Den endgültigen Durchbruch schafft von Hase 1953 auf einer Auktion in London. Er erzielt mit 70 Fellen eines Spezialsortiments sensationell hohe Preise, wesentlich höher als die Preise der 30 preisgekrönten Top-Felle anderer Farmer. Seine Felle kauft das Modeunternehmen Dior in Paris. Er wird umgehend im ganzen Land bekannt.

Immer mehr Farmer wenden seine Zuchtmethode an, so dass der Zuchtverband mehr und mehr Registrierungen verliert. Schließlich muss der Verband handeln:

Man wählt von Hase in den Vorstand und schafft ein neues so genanntes "Leistungsregister", in das nicht registrierte, züchterisch bewährte Spitzentiere eingetragen werden können. (In den nächsten 20 Jahren wird mit Hilfe der neuen Zuchtmethode der auf dem Weltmarkt so beliebte SWAKARA-Felltyp gefestigt, der wesentlich wertvoller ist als der alte Lockentyp).

Bezeichnend für sein damaliges Engagement ist auch folgendes Ereignis: "Wir hatten 1960 Maul- und Klaubenseuche. Das ganze Land sollte durch ein System von Schutzzäunen in Quarantäne- und freie Gebiete unterteilt werden. Meine Farm lag in einem Freiteil. Ich wurde vom Veterinäramt als Leiter für die Errichtung des Zaunes auf einer Strecke von zirka 140 km eingesetzt. Plötzlich



Hans Jürgen von Hase im Gespräch im Oktober 1999.
Foto: Senta Frank

brach direkt nördlich von dem Draht Maul- und Klaubenseuche aus. Das Veterinäramt teilte mir mit, dass der Grenzzaun

weiter in den Süden verlegt werde und ich nicht weiterbauen solle. Zwei Stunden lang habe ich mit dem Chef am Telefon gekämpft, bis er mir zugestand: 'Wenn Sie in 24 Stunden die Grenze zu haben, geben wir Ihnen eine Chance.' Ich habe alle verfügbaren Männer zusammengetrommelt. Am nächsten Morgen

weiter in den Süden verlegt werde und ich nicht weiterbauen solle. Zwei Stunden lang habe ich mit dem Chef am Telefon gekämpft, bis er mir zugestand: 'Wenn Sie in 24 Stunden die Grenze zu haben, geben wir Ihnen eine Chance.' Ich habe alle verfügbaren Männer zusammengetrommelt. Am nächsten Morgen

um sechs Uhr haben wir mit dem Bau des Zaunes begonnen und abends um acht Uhr habe ich in Windhoek angerufen: 'Ist zu.' Wir hatten mit etwa 500 Mann diese letzte Strecke an einem Tag geschlossen."

Dieses Ereignis, in das er nur "zufällig" als Leiter "hineinrutscht", macht ihm in Namibia einen großen Namen: Er ist inzwischen Vorsitzender des Farmervereins; er wird 1. Vorsitzender des Karakulzuchtverbandes des südlichen Afrika; er wird 2. Vorsitzender, dann 1. Vorsitzender der Landbau-Union (Dachorganisation der Farmwirtschaft); er ist in den Entwicklungsgesellschaften für das Ovamboland und Rehoboth tätig.

1972 erkrankt seine Frau Hilda plötzlich an Krebs. Von Hase über gibt seinem älteren Sohn Raimar die Farm Jena und seinem Sohn Hans Georg die Farm Gurus und zieht mit seiner Frau 1975 nach Windhoek. Er gibt sämtliche Ämter auf und pflegt sie. Neun Jahre kämpft Hilda Lühl gegen den Krebs an. 1981 stirbt sie.

Ministeramt
Trotz dieses Schicksals schlags kommt von

Hase in Windhoek sehr schnell mit der Politik in Berührung. 1977 schließt er sich der Republikanischen Partei (RP) unter Dirk Mudge an. Von Hase wird erst Vorsitzender der Ortsgruppe Klein Windhoek, relativ bald wird er auch in den Vorstand der RP gewählt. 1978 finden die ersten allgemeinen Wahlen unter südafrikanischer Aufsicht in Namibia statt. Von Hase selbst arbeitet zwar sehr stark im Wahlkampf mit, sitzt aber nicht im Parlament. Elf Parteien bilden die Demokratische Turnhallen Allianz (DTA) und lassen sich für die Wahl aufstellen. Mit 82% der Stimmen erhält die DTA die Zweidrittelmehrheit im Parlament. Landwirtschaftsminister wird damals Werner Neef. Im Juni 1981 zerstreitet sich Werner Neef völlig mit Dirk Mudge. "Meine Frau war damals schon gestorben, ich hielt mich gerade in Deutschland auf. Spät nachts bekam ich einen Anruf, in dem man mir mitteilte, dass gerade eine Sitzung des Vorstands der DTA stattgefunden habe und Neef zurückgetreten sei. Und man fragte mich, ob ich bereit sei, ins Parlament einzutreten und das Landwirtschaftsministerium zu übernehmen."

Von Hase ist auf dem Höhepunkt seiner Karriere angelangt. Nach wenigen Stunden Bedenkzeit nimmt er das Amt an. Mitte Juli 1981 wird er vereidigt. Bereits einige Wochen nach Amtsantritt unterstellt man ihm zusätzlich das Ressort Wasserbau, ein halbes Jahr später auch das Verkehrswesen. "Diese Posten habe ich sehr unpolitisch ausgefüllt. Meine Aufgaben erforderten vor allen Dingen Fachwissen. Mein Abitur in Afrikaans, mein Volkswirtschaftsstudium sowie die guten Landeskennnisse auf Grund meiner Aufkauftätigkeit haben mir damals viel geholfen."

Seine Weltoffenheit, seine Toleranz, seinen Humor und seinen Optimismus, mit denen er 1933 nach Namibia gekommen ist, hat er sich trotz vieler harter Lebensabschnitte bewahrt. Befragt nach seiner Lebensphilosophie, gibt Hans Jürgen von Hase eine prompte Antwort: "Man muss das eigene Schicksal in die Hand nehmen. Aber ein Rezept habe ich keines."

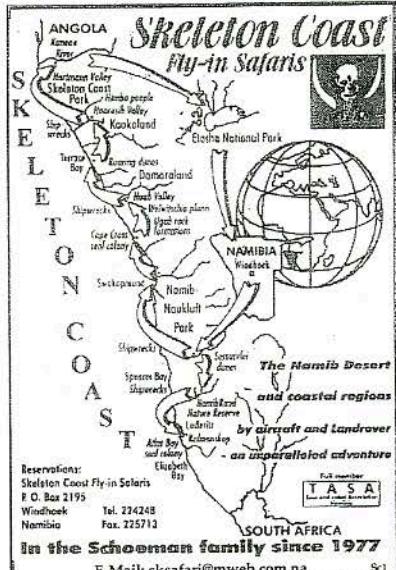
Fortsetzung von Seite 15



Hans Jürgen von Hase im Gespräch im Oktober 1999.
Foto: Senta Frank

weiter in den Süden verlegt werde und ich nicht weiterbauen solle. Zwei Stunden lang habe ich mit dem Chef am Telefon gekämpft, bis er mir zugestand: 'Wenn Sie in 24 Stunden die Grenze zu haben, geben wir Ihnen eine Chance.' Ich habe alle verfügbaren Männer zusammengetrommelt. Am nächsten Morgen

weiter in den Süden verlegt werde und ich nicht weiterbauen solle. Zwei Stunden lang habe ich mit dem Chef am Telefon gekämpft, bis er mir zugestand: 'Wenn Sie in 24 Stunden die Grenze zu haben, geben wir Ihnen eine Chance.' Ich habe alle verfügbaren Männer zusammengetrommelt. Am nächsten Morgen



Mit uns lernen Sie WINDHOEK & UMGEBUNG richtig kennen!

Stadttrundfahrten

Tagestouren zu Sehenswürdigkeiten in der Umgebung: z.B. der spektakuläre Gamsberg Trail



Pack Safari NAMIBIA
Tel: 061-231803 Cell: 081-1246956
Fax: 061-247755
www.packsafari.com
info@packsafari.com

Das alte, das ewige Afrika - es lebt immer noch!



* Kidogo - Safaris

- * individuell
- * anspruchsvoll
- * naturnah
- * erfahren
- * bewährt

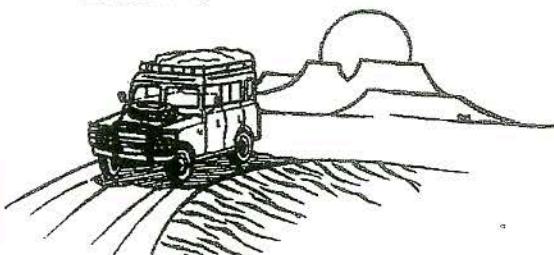
Kidogo - Safaris bietet:

- * Safari "Privat" (2 Teilnehmer)
- * Safari "Maßgeschneidert" (2-4 Teiln.)
- * Spezial - Safari "Reptilienspezial" (2-6 Teiln.)
- * Safari "Camping" (2-6 Teiln.)
- * Safari "Standard" (2-6 Teiln.)
- * Farmaufenthalte im "Naturpark Tirasberge"
- * Autovermittlung
- * Hotelbuchungen



Kidogo-Safaris, MVA Schleifstr. 1, P.O. Box 30566 Windhoek
Tel./Fax Nr. +264-61-243827
e-mail: kidogo@africa.com.na / e-mail: kidogo.safaris@grm.net
internet: http://kidogo.hyperman.net

Rafidim Safaris



Abenteuerfahrten für

unternehmungslustige Urlauber

- Safaris mit Allrad zum Kunene und zu den letzten Nomaden Namibias, den Himbas
- Übernachtung in Zelten
- Sonstige Fahrten in Namibia können geregelt werden
- Rafidim Safaris werden in einer freundlichen, entspannten Atmosphäre unternommen.

Familie S. R. Hoppe-Speer, Postfach 231, Outjo
Tel.: +264 (067) 312122; Offjikondo/Namibia

Rückantwort an den VTW

(Aktualisierung der persönlichen Daten)

Bitte bei Bedarf
herausnehmen und sofort
zurücksenden !

An den VTW
Steinstr. 19, Postf. 1633

....., den
Ort Datum

D-37213 Witzenhausen

Alemania, Germany, RFA,

1 Meine aktuelle Anschrift:

Name:.....

Vorname:.....

Geburtsdatum:..... Geburtsort:.....

Straße:.....

PLZ/Wohnort:.....

Land:.....

Telef. Erstanschl:..... Telef. Zweitanschl:.....

Fax-Nr.:..... E-Mail-Nr.:.....

Konto-Nr.:..... BLZ-Nr.:.....

Bank/Ort:.....

(von der o.g. Bankverbindung kann der Jahresbeitrag im Einzugsverfahren abgebucht werden:)

Unterschrift:.....

(zu 1.1 und 1.2 in absteigender Rangfolge benennen !)

1.1 Landeskenntnisse:.....

1.2 Tätigkeiten:.....

2. Meine Heimatanschrift (Zweitanschrift)

Straße:.....

PLZ/Wohnort:.....

Land:.....

3. Folgende Anschriften sind mit bekannt (vom VTW gesucht):

(Rückseite benutzen !)